

BER GKA MEN FOR ALL

Projekt Vielfalt.





Vielfalt nicht Einfach erfüllt dein Leben.
Worauf warten wir? Auf geht's!



Inhalt	5
Vorwort	7
Miteinander auf Augenhöhe – Ein Team für gesellschaftliche Vielfalt	8
Bergkamen for all – die Jugendkonferenz	14
Altersgerechtes Medium: Jugend bloggt.	22
Bunte Waffeln für eine bunte Gesellschaft	32
Politische Teilhabe für alle Mitglieder der Gesellschaft: der Integrationsrat	38
Achtung Vielfältler:innen!	42
Am Ende geht es doch immer wieder um eins: die Haltung	72
Drei Religionen – viele Gemeinsamkeiten	76
Internationale Wochen gegen Rassismus	78
Der interreligiöse Arbeitskreis Bergkamen	84
Das Tipi-Projekt	86
Eine Marke, die Diversität stärkt	88
Der Verein	92
Interview mit Christine Busch	94
Impressum	99

Inhalt



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, Integration hat in unserer Region eine lange Tradition. Es hat immer schon Menschen aus anderen Ländern zu uns gezogen. Geändert hat sich indes die Betrachtungsweise auf diesen Zuzug und der Stellenwert von Integrationspolitik. Bergkamen for all ist der etwas andere Ansatz, Integration als Stadtverwaltung gemeinsam mit der Zivilgesellschaft und den unglaublich engagierten Akteurinnen und Akteuren vor Ort zu gestalten. Ich möchte Sie herzlich dazu einladen, unseren Ansatz in diesem Magazin zu entdecken.

Heutzutage bringt der Zuzug von Menschen einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen mit sich: Die demographische Entwicklung – speziell das stetig steigende durchschnittliche Alter der Bevölkerung – macht Zuwanderung und Integration nicht nur wünschenswert, sondern in dieser Hinsicht sogar unverzichtbar, um unseren Wohlstand zu erhalten. Die Frage, die sich in diesem Zusammenhang vordergründig stellt, ist daher die nach unserem Zusammenleben, das für alle Teilhabe ermöglicht. So sprechen wir weiterhin von der Integration, um insbesondere als Stadtverwaltung Aufgaben voneinander zu unterscheiden, doch besteht die Herausforderung vielmehr darin, Vielfalt zu ermöglichen und eine tolerante Gesellschaft zu unterstützen.

Diese Erkenntnisse erfordern ein neues Handeln auf kommunaler Ebene. Konkret bedeutet dies, dass es einer erhöhten Sensibilisierung bedarf: Sei es im Umgang mit Rassismus und anderen Arten der Diskriminierung, insbesondere struktureller Natur. Dies umfasst jedoch das Angebot von an die jeweiligen Lebenslagen angepasste Beratung und Betreuung. Neben einer solchen Sensibilisierung bedarf es allerdings vor allem der Offenheit für Gemeinsamkeiten und Zusammenarbeit über die vielfältigen Unterschiede hinweg. Denn durch diese ist es möglich, Vorurteile abzubauen und Vielfalt zu erleben.

Im Rahmen des Aufbaus des kommunalen Integrationsmanagements in Bergkamen – oder genauer gesagt beim Aufbau von Bergkamen for all – stand dieses Erleben der Vielfalt und Ihrer Vorzüge im Mittelpunkt, so dass alle Aktiven sich mit ihren jeweiligen Potenzialen einbringen konnten. Die Teilhabe in diesem Prozess war unabhängig vom Alter, der ethnischen Herkunft und der Nationalität, dem Geschlecht und der Geschlechtsidentität, körperlicher und geistiger Fähigkeiten, der Religion und Weltanschauung, der sexuellen Orientierung und der Identität sowie der sozialen Herkunft im Sinne der Charta für Vielfalt zu Gunsten der gesamten Gesellschaft möglich.

Das vorliegende Magazin soll dazu dienen, diesen Prozess zeitlich und inhaltlich darzustellen, die Bedeutung und die Errungenschaften von Bergkamen for all sichtbar zu machen und Impulse der Inspiration zu bieten, was möglich sein kann, wenn Räume für den Austausch und für Kreativität geöffnet und offen gehalten werden. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und hoffe, dass Sie für sich wertvolle Impulse daraus mitnehmen können, um Vielfalt in Bergkamen und überall zu gestalten.

Bernd Schäfer



Bernd Schäfer, Bürgermeister

Miteinander auf Augenhöhe - Ein Team für gesellschaftliche Vielfalt

Wertschätzende und ehrliche Kommunikation, engagierte Menschen: Das Alles braucht eine Zivilgesellschaft vor Ort, wenn sie gelingen soll. Das Bergkamen for all-Team brachte unterschiedliche Akteure zusammen und legte so den Grundstein für eine Erfolgsstory.

Am 9. Mai 2019 kam das Bergkamen for all-Team erstmals im Rathaus Bergkamen zusammen. Damals noch als sogenannte Steuerungsgruppe. 30 Menschen trafen sich mit dem Ziel, ein Integrationsmanagement zu etablieren, das langfristig funktioniert. Den wenigsten war zum damaligen Zeitpunkt bewusst, dass sie sich langfristig beteiligen und viele spannende Projekte entwickeln würden. Und doch lag von Beginn an ein Zauber in der Luft, der einer Aufbruchsstimmung gleichkam. Lust, Freude, Motivation und Hoffnung, etwas bewegen zu können, was noch lange in Erinnerung bleibt. Und genauso sollte es kommen.

Mehr als Integration

Das erste Treffen hielt einiges bereit, was die Gruppe zukünftig immer wieder beschäftigen würde: gemeinsam nach guten Lösungen suchen und Akteure finden, die sich aktiv beteiligen, um ein erfolgreiches Integrationsmanagement auf die Beine zu stellen. Zunächst wurde aufgelistet, welche Akteure sich in Bergkamen bereits der Integration widmen und welche Perspektiven berücksichtigt werden sollten. Hierfür wurden

Interviewpartner:innen zu unterschiedlichen Aspekten der Integration, dessen Gelingensfaktoren und Rahmenbedingungen befragt. Jedes Interview startete dabei mit der Frage, was die interviewten Personen unter Integration verstehen. Bei 50 Befragten kann hier nur erahnt werden, welche unterschiedlichen Definitionen gesammelt wurden und wie weit der Integrationsbegriff gefasst wurde.

Das Bergkamen for all-Team benannte nicht nur die Interviewten, sondern sichtete und diskutierte auch die Ergebnisse und beriet über die nächsten Schritte, die aus den Ergebnissen resultierten. Vor allem der Integrationsbegriff machte sichtbar, dass auch das Team selbst unterschiedliche Verständnisse von Integration hatte. Dennoch waren sich alle in einer Sache einig: Eigentlich geht es um mehr als Integration. Dieses Mehr wiederum haben vor allem die Interviewten durch ihre Aussagen, ihre Visionen, Ideen und Ansätze sichtbar gemacht. So formte sich Stück für Stück ein breites Bild der Integration und dessen Verständnis davon innerhalb des Teams, nämlich, dass es eigentlich allen um das Miteinander und die gesellschaftliche Vielfalt geht.



Steuerungsgruppentreffen wie dieses fanden über die letzten zwei Jahre monatlich statt. Während der Pandemie über Bildschirme – jetzt zum Glück wieder in Präsenz.

BERGKAMMEN FOR ALL

Loops-
analyse

'20

'21

'22

Steuerungsgruppe / Bfa-Team

Jugendkonferenz

~~Jugendkonferenz~~

Jugend bloggt

IR Wahl

Integrationsrat

Int. Wochen gegen Rassismus

Int. Wochen / Int. Wochen

Bfa Verein

Media

WICKLUNG

Raum schaffen für persönliche Erlebnisse

Ein wichtiger Aspekt für den späteren Erfolg des Teams war, dass die Mitglieder immer gemeinschaftlich nach Lösungen suchten, sich zuhörten und einander unbedingt verstehen wollten. Dadurch wurde ein Raum geschaffen, in dem persönlich Erlebtes geteilt werden konnte und Rassismus sowie Diskriminierungserfahrungen sichtbar wurden. Besonders ist hierbei nach wie vor der Umgang mit diesen Erfahrungen im Bergkamen for all-Team: Erzählungen und Inhalte wurden nicht einfach abgenickt und nur von einigen wenigen kommentiert. Das Bergkamen for all-Team hat sich viel Zeit für all die Zwischentöne genommen, sich auf einen Suchprozess eingelassen und immer mehr Details gesammelt, um herauszufinden, welche größeren Ziele das Integrationsmanagement haben könnte. Und diese Ziele wurde gefunden:

- **Eine aktive Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft**
- **Ein Zusammenleben auf Augenhöhe**
- **Ein Miteinander, in dem Vielfalt geschätzt wird und Erfahrungsreichtum sichtbar wird**

Kurzum: ein lebendiges, wertschätzendes, dialogorientiertes Miteinander aller. Unabhängig vom Alter, dem eigenen Hintergrund, den eigenen Erfahrungen, Werten und Ansichten. Es sollten wirklich Alle beteiligt werden. Die einzige Einschränkung: Es geschieht auf Basis des demokratischen Miteinanders. Da diese großen Ziele mit dem Begriff der Integration bzw. des Integrationsmanagements zu kurz gegriffen wären, bildete sich Stück für Stück das heraus, was nun Bergkamen for all heißt.

Alle sollen erreicht werden. Aber wer sind „alle“?

Ausgehend von der Frage, „Ist es eigentlich (nur) Integration oder doch viel mehr?“ entwickelte die damalige Steuerungsgruppe eine Matrix, deren Grundfrage lautete: „Wenn es das Ziel ist, alle zu erreichen, wer sind dann diese alle.“ Die Gruppe beantwortete die Frage folgendermaßen: „Alle“ sind unter anderem Hauptamtliche, Ehrenamtliche, die Stadtgesellschaft, die Nachbarschaften, der Nachwuchs in den Vereinen, Personen, die nicht in Migrantenselbstorganisationen oder Moscheegemeinden aktiv sind und viele weitere. Da die Liste zum einen noch weitergeführt werden

könnte und andererseits nicht beschreibt, wer fokussiert werden sollte, teilte die Gruppe „Alle“ in drei Arten der Erreichbarkeit (je weiter oben die Gruppe steht, desto höher ist die Erreichbarkeit). Siehe Abb. 1.

Mithilfe dieser Grafik wurde dann geschaut, wer in den Fokus rücken soll. Im Gespräch einigte man sich darauf, dass ein Fokus in der weiteren Zusammenarbeit künftig auf den Zielgruppen liegen sollte, die bisher wenig erreicht wurden, damit auch diese Gruppen den Mehrwert einer vielfältigen Gesellschaft sehen, anerkennen und aktiv fördern. Diejenigen mit denen gestartet werden sollte, sind in der Grafik fett gedruckt.

Im nächsten Schritt wurden dann in diesen Zielgruppen, konkretere Gruppen herausgearbeitet, bei der die Jugend den letztendlichen Favorit darstellte. Somit war klar, dass ein Format für und mit Jugendlichen als nächstes initiiert werden sollte: eine Jugendkonferenz. Im Rahmen der Planungskonferenz entstand auch der jetzige Name des Gesamtprojekts. Für die Namensfindung wurde gemeinsam mit den Jugendlichen ein Prozess durchlaufen, an dessen Ende die Einigung für diesen starken Namen stand: Bergkamen for all.

Für die Menschen. Mit den Menschen.

Das Für und Mit ist ein weiterer Faktor für den Erfolg des Integrationsmanagements. Auch bei der Beteiligung der Jugendlichen wurden keine Grenzen gesetzt. Vielmehr wurde die Steuerungsgruppe zu Dienstleistern für die jungen Menschen, die unterstützt und empowert. Eine nächste Erfolgsgeschichte – aber dazu mehr auf Seite 14.

„Das Netzwerk ist nur so gut, wie die Menschen dahinter. Wenn die Menschen dahinter allerdings richtig gut sind und richtig viel Lust haben, kann das Netzwerk groß werden. Und das, sehen wir, ist in diesem Fall passiert.“

Gute Erreichbarkeit	Mittlere Erreichbarkeit	Wenig/ keine Erreichbarkeit
Die Überzeugten und Aktivieren	Die, die sich nicht trauen	Sich unbeteiligt Fühlende
Die Neugierigen	Sich nicht angesprochen Fühlende	Menschen mit schlechten Erfahrungen und
Menschen mit guten Erfahrungen (Mittler*in, Multiplikator*in)		Die, die überzeugt werden müssen Fremdenfeindliche

Abb. 1: Erreichbarkeit und Zielgruppen

Die Steuerungsgruppe, die heute das Bergkamen for all-Team ist, hat viele Praktiken im Kleinen gelebt, die es genauso im Großen braucht. Die Gruppe hat sich nicht nur die oben genannten Ziele gesteckt, sondern direkt nach diesen gehandelt und als Prototyp gezeigt, dass es auch im großen Ganzen gelingen kann, wenn folgendes berücksichtigt wird:

- Community building first
- Begegnung auf Augenhöhe
- Vertrauen in die Gruppe und in den Prozess
- Fokus auf ein wertschätzendes Miteinander
- Lösungsorientiertes Denken und Handeln
- Offenheit für Innovation und Neues
- Dem Flow gemäß dem Motto „This or something better“ folgen - heißt: Alles ist so lange gültig, bis etwas Besseres gefunden wird

Ohne dass die Gruppe sich darauf je verständigt hat, war diese Haltung vorherrschend und hat sich durch die Gemeinschaft und das Miteinander weitergetragen. Auch heute ist die Gruppe noch aktiv, fordert sich stetig selbst heraus, überlegt neue Formate, Ideen und Ansätze, die in das große Ganze einzahlen und die Ziele greifbarer machen.

Noch ist Bergkamen for all nicht am Ziel und dennoch viele wesentliche Schritte näher und das innerhalb von vier Jahren, dank all der engagierten Menschen und weiterer, die kommen werden.

Denn auch das Team ist ein Prozess.

- Ein Prozess, in dem jede:r mal mehr und mal weniger stark involviert ist.
- Ein Prozess, in dem es Themen gibt, die einen weniger und mehr interessieren.
- Ein Prozess, der das Engagement jedes einzelnen schätzt und durch die gemeinsame Kraft immer in Bewegung ist.
- Ein Prozess, der so viele Gesichter und Geschichten hat, sodass es sich lohnt, Ihnen als Leser:innen zumindest einige davon näher zu bringen.
- Ein Prozess, der Freude macht und diese teilt.

Die Geschichte von Bergkamen for all ist eine Erfolgsstory. Nicht nur durch, sondern gerade wegen des Bergkamen for all-Teams. Der Zusammenhalt, das gemeinsame Aushandeln, Hinterfragen und die Motivation und Freude, die jede:r einzelne eingebracht hat, hat dieses Netzwerk mit all ihren Projekten zu etwas ganz Besonderem werden lassen – etwas, dass die Stadt neu denkt, aktiviert und beteiligt.

Viel Spaß beim Lesen, Lernen und Entdecken!
Viel Spaß bei Ihrem persönlichen Prozess!

Hunderte hoffnungsvolle Augen auf die Lostrommel gerichtet, Duft von Wokgemüse in der Luft, überall rot-gelbe Akzente, das dynamische Sechseck-Logo, überhäufte Ideenwände, ein nicht zur Ruhe kommender Fotoautomat, die höchsten Würdenträger der Stadt. Bergkamen hatte soeben mit Bravour die erste Jugendkonferenz Bergkamen for all absolviert.

Die Veranstaltung hatte einen Zuspruch gefunden, mit dem niemand gerechnet hatte. Am Ende sah man erschöpfte aber begeisterte Gesichter bei Allen, die sich für die Organisation und den reibungslosen Ablauf dieser ersten Jugendkonferenz eingesetzt hatten.

In unterschiedlichen Workshops, beim gemeinsamen Kochen sowie im Gespräch mit Politiker:innen sind Jugendliche einen Nachmittag unter dem Motto „Jugend gestaltet Zukunft“ zusammengekommen. Unter anderem wurde dabei auch diskutiert, wie die Stadt in Zukunft gestaltet werden könnte, um sie noch lebenswerter für alle zu machen. Raum für die Veranstaltung bot die Volkshochschule (VHS), in deren Räumen und Fluren die verschiedenen Angebote stattfanden, organisiert wurde die Jugendkonferenz von den Jugendlichen selbst - gemeinsam mit der Steuerungsgruppe.

Die Entstehung

Im Bergkamen for all-Team kam im Laufe der allgemeinen Projektarbeit immer wieder die Frage nach der Zielgruppe des Integrationsmanagements auf. Beantwortet wurde die Frage damit, dass im besten Fall alle in Bergkamen lebenden Menschen angesprochen werden. Als erste relevante Zielgruppe wurden die Jugendlichen benannt, für die eine Großveranstaltung konzipiert werden sollte. Sie sollte die Gesellschaft zusammensetzen, ihre Vielfalt abbilden und dazu anregen, Bergkamen gemeinsam zu gestalten.

Dabei sollten abwechslungsreiche interaktive Aktionen stattfinden. Es war der Steuerungsgruppe wichtig, dass es nicht nur eine Veranstaltung für, sondern von Jugendlichen sein sollte. Die Jugendlichen wurden in die Entscheidungsrolle gebracht und die Erwachsenen unterstützten lediglich als sogenannte Dienstleister.

Klimawandel, Ernährung, Alltagsrassismus

In einem ersten Treffen lernten die Schüler:innen sich untereinander besser kennen, da sowohl verschiedene Arbeitsgruppen (Anti-Rassismus-AG, Umwelt-AG und die Amnesty-AG), verschiedene Klassenstufen und Schulen (Gymnasium Bergkamen und Willy-Brandt-Gesamtschule) und Teilnehmende aus dem Verband der Islamischen Kulturzentren und dem Jugendzentrum vertreten waren. Gemeinsam überlegten die Schüler:innen in gemischten Gruppen, welche Themen sie spannend fänden. Dabei ergaben sich sieben Themenfelder, mit denen sich die Schüler:innen bei der Konferenz beschäftigen wollten: Klimawandel, Ernährung & Kochen, Diskriminierung & Alltagsrassismen, Kultur und eine Jugendzeitung.

Nachdem die Schüler:innen die Themen vertieft und ausgearbeitet hatten, wurden noch einige generelle Fragen geklärt, für die eine gemeinsame Lösung gefunden werden sollten: Wer soll bei der Konferenz dabei sein? Wie wird erreicht, dass die Personen kommen? Soll der Arbeitstitel Bergkamen for future bleiben?



Bergkamen for all – die Jugendkonferenz





Jugend übernimmt Regie

Bergkamen for future erinnerte die Organisatoren zu sehr an Fridays for future. Außerdem sollte sich die Veranstaltung nicht ausschließlich an Jugendliche richten, sondern auch Erwachsene und Senioren einbeziehen. Der Name war geboren: Bergkamen for all.

Um eine möglichst hohe Teilnehmerzahl zu erreichen war klar, es braucht einen professionellen, visuellen Auftritt für die Veranstaltung und eine Kommunikationsstrategie, die sicher stellt, dass alle Zielgruppen erreicht werden. So wurde von den Jugendlichen gemeinsam mit dem ISI – Institut für soziale Innovation – ein Logo und diverse Kommunikationsmittel wie Plakate, Flyer, Merchandise und eine Social Media-Kampagne entwickelt. Jugendliche und Erwachsene wurden mit unterschiedlichen Botschaften angesprochen.

Die Jugendlichen wurden aufgefordert, aktiv zu werden: „Die Zukunft unserer Stadt? Machen wir selbst! Mach mit!“. Den Erwachsenen wurde die Frage gestellt „Wie geht es den Jugendlichen in unserer Stadt? Wenn du mehr erfahren und den jungen Menschen zuhören willst, komm zur Jugendkonferenz“. Mit diesen Slogans wurden zwei Wochen vor der Veranstaltung in Bergkamen unterschiedliche Plakate aufgehängt und durch professionelle Promotionteams an den Schulen Flyer verteilt. In einer Social Media-Kampagne stellten u.a. die jugendlichen Organisatoren ihre Workshopthemen vor. Einzelne Organisationsteams arbeiteten die Workshopinhalte aus. Dabei ließ sich die Stimmung als durchweg gut und produktiv mit viel Elan beschreiben, die auch die professionelle Begleitung der Gruppen wie Dienstleister und das ISI erfahren durften.

Der große Tag

Nachdem die letzten Vorbereitungen abgeschlossen waren, öffneten pünktlich um 14:00 Uhr die Türen und schnell füllte sich der große Saal der VHS mit Kindern, Jugendlichen, Eltern, Großeltern und Politikern. Eröffnet und moderiert wurde die Konferenz durch Nadine Haßlöwer und Meike Hornbostel, beide Mitarbeiterinnen des ISI, die das Wort an Bürgermeister Roland Schäfer übergaben, der alle Anwesenden begrüßte. Auf seine Frage, ob er jemanden bei seiner Begrüßung vergessen habe, meldete sich ein Kind mit „Ja, mich.“ - durch diesen herzlichen Zwischenruf entstand von vornherein eine lockere Atmosphäre und es wurde einmal mehr deutlich, wer an diesem Tag im Mittelpunkt stehen sollte.

Im Anschluss eröffneten die unterschiedlichen Workshops und Angebote. Mit dem Thema Alltagsrassismus setzten sich drei Jugendlichen vom Bildungszentrum Bergkamen auseinander. Die Teilnehmenden erfuhren spielerisch, wo im Alltag Rassismus anfängt. Teilnehmende berichteten, „dass der Rassismus-workshop immer voll und gut besucht war und auch Kinder dabei waren“. Besonders spannend fanden sie es, „wie meinungsstark die Kinder waren und wie sie den Erwachsenen etwas gegen ihre Vorurteile entgegengesetzt haben.“

Einige Schritte weiter im Flur hatte Hannah eine Mitmachaktion zum Thema Nachhaltigkeit vorbereitet. Hier konnten wiederverwertbare Wachstücher zum Frischhalten von Lebensmitteln hergestellt werden, was bei jung und „alt“ großen Anklang fand.

Journalistisch arbeiten und Schnippeldisko

Die ursprüngliche Idee, eine Jugendzeitung zu produzieren, entwickelte sich schnell in Richtung *Jugend bloggt* weiter. Mia und Lia wollten sich mit der Idee auseinandersetzen, wie ein journalistisches Onlineformat von und für Jugendliche aussehen könnte. Als Unterstützer wurden Heino Baues, ehemaliger Tageszeitungsredakteur und Alexander Völkel von den Dortmunder Nordstadtbloggern eingeladen. Gemeinsam wurden Themen und Formate für den geplanten Blog erarbeitet, der schon wenige Wochen später Wirklichkeit werden sollte.

„Begeisterung liefert
Ergebnisse“

Christine Busch

Eine Schnippeldisko, halb Club, halb Küche lud zum gemeinsamen Kochen, Essen und Tanzen ein. An Tischen schnippelten Jugendliche und ihre Eltern um die Wette, um anschließend in den bereitstehenden Woks unterschiedlichste Leckereien zu kreieren.

Wünsche an die Politik

Im Eingangsbereich waren mehrere Angebote untergebracht: Das Ideenland bot den Jugendlichen die Möglichkeit mit lokalen Politikern aller Fraktionen ins Gespräch zu kommen, Wünsche zu äußern und Visionen für Bergkamen zu entwickeln. Auf Stellwänden wurden die Ideen und Wünsche gesammelt. Christian Scharwey, Stellvertretender Jugendamtsleiter, ist während der Veranstaltung „bewusst und deutlich geworden, dass die Jugendlichen eine sehr realistische Einschätzung davon haben, was sie erreichen wollen. Jetzt liegt es an der Stadt und der Politik bzw. allen gemeinsam, ins Handeln zu kommen.“

Großer Beliebtheit erfreute sich eine Fotobox, in der pausenlos Fotos geschossen wurden, die an diesen großartigen Nachmittag erinnern. Vermutlich wurden dabei mehrere Rekorde gebrochen, wenn es darum ging möglichst viele Menschen, ob hoch oder quer gestapelt, auf engstem Raum auf ein Foto zu bekommen.

Kunst schafft Austausch

Doch auch das Künstlerische sollte nicht zu kurz kommen: Beim Graffiti-Workshop konnten sich die Jugendlichen im Taggen, Zeichnen und Malen ausprobieren. Unterstützt wurden sie dabei von zwei echten Graffiti-Künstlern und es entstand die ein oder andere vielversprechende Kreation. „Auf den ersten Blick schien der Graffiti-Workshop so als wäre er kein großer Ort des Austausches. Durch die Verweildauer und das gemeinsame Malen ist er aber genau das geworden und hat die Menschen miteinander verbunden“, berichtet eine Teilnehmerin.

Die Workshops wurden in zwei Runden durchgeführt, andere Angebote ermöglichten ein „Kommen und Gehen“. Während der gesamten Veranstaltung konnten die Jugendlichen sich für das große Finale registrieren: die Verlosung einer Playstation und anderer toller Preise.

Und dann war es kurz vor 17:00 Uhr soweit, die Workshops waren abgeschlossen, alle Zutaten gekocht und die Fotobox leer fotografiert. Nach einer kurzen Reflexionsrunde, mit den Jugendlichen, in der von den vielfältigen und sicherlich bleibenden Eindrücken des Tages berichtet wurde, führte Christian Scharwey vom Jugendamt Bergkamen die heiß ersehnte Verlosung durch und ein glücklicher Gewinner ging mit einer neuen Playstation unter dem Arm nach Hause.

Nachdem sich die Veranstaltung langsam auflöste, blieb ein Kreis erschöpfter, aber überglücklicher Organisatoren zurück, völlig überwältigt davon, was gerade passiert war. Mit solch einem Ansturm hatte vermutlich niemand im Vorfeld gerechnet und der Erfolg bestätigte die Organisatoren darin, dass Partizipation, Mitsprache und vor allem Freude sowie eine gute Atmosphäre Großes bewegen können.



Und dann kam Corona. Covid 19.
All die Euphorie drohte zu verpuffen...

Altersgerechtes Medium: Jugend bloggt.

Von den klassischen Medien fühlen sich Jugendliche häufig nicht angesprochen. Warum also nicht selbst eine Plattform kreieren, die junge Menschen da abholt, wo sie sind? Im Internet.

Im Rahmen der Vorbereitung der Jugendkonferenz entstand die Idee von zwei Schülerinnen, ein Medium ins Leben zu rufen, das Jugendlichen Raum für ihre Themen gibt und gleichzeitig die Möglichkeit schenkt, andere Jugendliche durch geeignete Formate mit eben diesen Themen zu erreichen. Denn, so die Aussage der beiden: „Für junge Erwachsene gäbe es kaum Medien, die in Sprache und Form ihren Interessen und Themen gerecht würden.“

Unterstützung durch zwei Profis

Bei der Jugendkonferenz „Bergkamen for all – Jugend gestaltet Zukunft“ war bereits klar, dass eine Zeitschrift als Medium keine gute Wahl wäre, sondern stattdessen ein zeitgemäßer Blog entstehen sollte.

Während des Workshops unterstützten zwei Profis die Jugendlichen. Blogger Alexander Völkel, der unter anderem für den Nordstadt-Blog als Redakteur verantwortlich zeichnet, erklärte, worauf es bei einem Blog ankommt. Heino Baues, ehemaliger Redakteur einer Lokalzeitung und

mittlerweile Betreiber des Blogs bergkamen-info-blog.de, brachte den Jugendlichen die wichtigsten Regeln journalistischen Schreibens näher. Begeistert wurden Formate, Themen und die Gestaltung des Blogs diskutiert. Inhaltlich sollte der Blog Platz bieten, um über lokale oder internationale Nachrichten, allgemeine oder spezifische Interessen zu berichten sowie kritische Stellungnahmen zu verfassen. Zwei Grundregeln kristallisierten sich dabei für die Texte heraus: Die Artikel sollten auf Fakten basieren und niemals hasserfüllt sein. Jugend bloggt war geboren.

Der Start im Netz

Mit einer großen Portion Euphorie verließen die Teilnehmer:innen den Workshop und standen in den Startlöchern für den Blog. Doch dann kam Corona. Wie die Begeisterung der Jugendlichen über die schwierige Zeit der Pandemie retten, fragte sich das Bergkamen for all-Team. Die Antwort war die sofortige Umsetzung des Blogs. Schnell wurde eine Webseite erstellt, Ende April ging der Blog online und regelmäßige Redaktionssitzungen fanden statt.

Die ersten Redaktionssitzungen wurden pandemiebedingt in Videokonferenzen wie dieser abgehalten.

Kunst der Seuchen – COVIDS GAME CHANGER

VON LIA | JUL 8, 2020

Über die Jahrhunderte hinweg hatte die Weltbevölkerung immer wieder mit neuartigen Krankheiten zu kämpfen. Manche kamen aus der Tierwelt, andere wurden von einem Kontinent auf den anderen eingeschleppt, viele haben Tausende dahingerafft. Es haben sich viele Bezeichnungen und Definitionen herausgebildet, von Epidemien über Endemien zu Pandemien. Gleich geblieben, ist aber der Drang das Erlebte in Bilder zu fassen. In den letzten Jahren hat sich die Kunst und die Nutzung von Kunst geändert. Mit Staunen konnte man beobachten wie sich die Kunst zu einem allgemein zugänglichen Medium entwickelte. Soziale

und humanitäre Probleme werden in Illustrationen und Wandgemälden verständlich und zugänglich auf den Punkt gebracht. Außerhalb von akademischen Abhandlungen, Diskussionsrunden und politischen Kreisen bietet die Kunst der Öffentlichkeit einen fassbaren Ort, ihre Angst, Wut und Meinung kund zu tun. Manche dieser Kunstwerke besitzen bis heute Relevanz, wie die Fotografie einer Illustration des US-Amerikanischen Künstlers David Wojnarowicz. Zu sehen ist der Text “If I die of AIDS – forget burial – just drop my body on the steps of the F.D.A” (Falls ich, aufgrund von AIDS, sterbe – vergesse eine Beerdigung – legt meinen Körper einfach nur auf die Stufen der F.D.A) über einem pinkem Dreieck. Die F.D.A – Food and Drug Administration – war ein Mittelpunkt der Proteste während der AIDSkrise der 1980er in den USA.

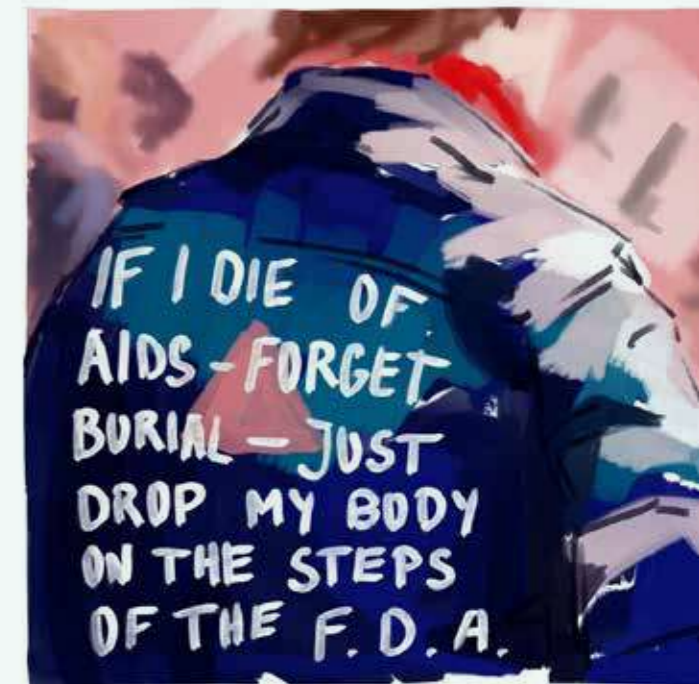
Es zeigt sich aber, dass nicht nur Wut dargestellt werden kann. Zur Zeit leben wir alle in einer außergewöhnlichen Lage, die meiste Zeit unseres Lebens verbringen wir Zuhause, aber dennoch tauchen auf den Straßen immer mehr sogenannte “Murals” auf. Sie fordern Passant:innen auf Zuhause zu bleiben, eine Maske zu tragen und aufeinander Acht zu geben. Besonderen Dank bekommen die Menschen die im Gesundheitswesen arbeiten.

Auch der britische Künstler Banksy hat mit seiner Illustration “Game Changer” auf die eigentlichen Held*innen der jetzigen Zeit aufmerksam gemacht. Ein kleiner Junge spielt mit einer Superheldenfigur.

aus dem
blog #2

Aber nicht irgendein Superheld, er hält eine Krankenschwesterpuppe in seiner Hand, die anderen Comic-Helden liegen unbeachtet in einem Korb neben ihm. Kunst ist im Moment ein kraftvolles Medium, um einander zu stützen, zu stärken und zu informieren. Der Fokus wurde vom Leiden auf das Überleben und den Zusammenhalt gegen die Krankheit gerückt.

Lias Interpretation von David Wojnarowicz Bild



Ehrenamtliche Hilfe UNTER PANDEMIEBEDINGUNGEN

VON MIA | APR 27, 2020

Hunger nimmt keine Rücksicht auf Ausgangssperren

Als sie sich vor einigen Wochen in einem Videocall trafen, kam einer Gruppe von Jugendlichen aus Bergkamen die Idee, dass sie in Zeiten der Quarantäne ihre Mitmenschen unterstützen wollen. Ihnen fiel als Möglichkeit sofort die Tafel in Unna ein, die bedürftigen Menschen Lebensmittel austeilte und in diesen Zeiten geschlossen werden musste, weil die ehrenamtlichen Helfer alle der Risikogruppe angehören. Kurzerhand schrieben die Jugendlichen eine Mail an Frau Trümper, die Leiterin der Tafel und nach wenigen Tagen kam es zu einem Treffen, bei dem beschlossen wurde, dass die Ausgabe der Tafel Unna in Königsborn mit Hilfe der Jugendlichen nach den Osterferien wieder geöffnet werden kann.

Voller Freude und Enthusiasmus machten sie sich daran, Freunde und Bekannte zu kontaktieren, um möglichst viele Helfer:innen zu finden. Schon nach wenigen Tagen bestand die Gruppe aus 16 Menschen, die sich bereit erklärten, in ihrer Freizeit einige Male pro Woche das Essen auszuteilen.

Am ersten Tag der Ausgabe trafen sich vier der Jugendlichen um 8 Uhr in Königsborn. Sie trugen Mundschutz und Handschuhe und nach einer kleinen Einführung unterstützten

sie die Angestellten dabei, das Essen in die Tüten zu packen. Um 9 Uhr öffnete die Ausgabe und die Vier standen ganz vorne an der Ausgabe. Hinter einem Vorhang packen sie die Tüten in einen Einkaufswagen und fügen je nach Bedarf des Bedürftigen noch Milch- und Fleischprodukte hinzu. Für Familien gibt es auch öfter mal eine kleine Süßigkeit oder sogar Windeln. Um 11 Uhr kommen nur noch vereinzelt Menschen, sodass die Helfer:innen langsam die Lebensmittel wegräumen und alles für die nächste Ausgabe vorbereitet wird.

Am Ende sind sie erschöpft, aber zufrieden. Sie sind froh, dass sie den Menschen helfen konnten. Besonders eindrücklich war die junge Mutter, die für 8 Personen Lebensmittel abholte. "Das waren 8 Personen, die seit mehreren Wochen nicht wussten, woher sie ihr Essen bekommen sollten", sagt eine der Helfer:innen.

Am Ende ihrer Schicht machen sich die Jugendlichen erfüllt auf den Rückweg nach Bergkamen.

Die Ausgabe in Unna Königsborn hat dreimal die Woche von 8-12 Uhr geöffnet und versorgt mehrere hunderte Personen mit Lebensmitteln.

Mit Lebensmitteln gefüllte Tüten in den Räumlichkeiten der Tafel Unna



<< Fortsetzung von Seite 23

Ein erstes großes Thema für den Blog ergab sich aus der Schließung der Tafeln in und um Bergkamen. Aufgrund von Corona mussten einige Tafeln geschlossen werden, da die ehrenamtlichen Beschäftigten oftmals Senior:innen waren und damit zur Risikogruppe gehörten. Im Recherchegespräch mit der Tafel Unna bot Redakteurin Mia an, mit Freund:innen die Lebensmittel auszu-teilen. Gesagt, getan: Eine Woche später konnte die Tafel wieder geöffnet werden. Und die Erfolgsstory wurde direkt in einem der ersten Artikel des Blogs festgehalten.

„Wer schreibt, stirbt nicht.“

Neben Mia beteiligen sich weitere Jugendliche als Redakteure bei Jugend bloggt. Das Zitat „Wer schreibt, stirbt nicht“ des Philosophen Adorno liest man auf dem Blog in der Selbstbeschreibung von Saeed, der ebenfalls für Jugend bloggt schrieb. „Für einen Menschen, der keine Heimat mehr hat, wird das Schreiben ein Ort zum Leben“, erklärt der junge Geflüchtete dort weiter. Wer als Jugendlicher Adorno zitieren kann, der hat augenscheinlich Freude an Sprache und das merkt man den Texten der Jugendlichen an. Neben journalistischen Artikeln bspw. über eine anstehende Bürgermeisterwahl, einem Reisebericht oder einem Plädoyer, wählen zu gehen, finden sich auf dem Blog auch sehr persönliche Texte. Einen intensiven Beitrag schreibt Catharina über eine komplizierte Beziehung, fast schon poetisch der Titel: Verloren im Während, gefangen im Danach.

Was auf die Ohren

Bei Texten als einziges Medium blieb es bei Jugend bloggt jedoch nicht. Als Elias sich dem Team anschloss und einen Podcast produzieren wollte, wurde kurzerhand das nötige technische Equipment besorgt und der Podcast *Timeout* ging an den Start. Elias befasste sich im Rahmen des Audioformats mit Themen wie systemischem Rassismus und der Wahl des Integrationsrats.

Kreative Fortführung

Mittlerweile gibt es die Idee, das Format Jugend bloggt als Kreativpreis weiterzudenken, um so möglichst viele unterschiedliche Stimmen als Autor:innen zu gewinnen. Auch andere kreative Disziplinen wie Kunst, Theater und Tanz sollen dabei eine Plattform erhalten. So wird über den gemeinsamen Nenner der Kreativität eine Gemeinsamkeit geschaffen, die ihren Weg bestenfalls bis in den Alltag macht.



Bunte Waffeln für eine bunte Gesellschaft



„Die interkulturelle Woche zeigt wie #offengeht“
- unter diesem Motto findet jährlich ein buntes Miteinander statt, das 2021 erstmalig auch in Bergkamen gefeiert wurde.

In den Vordergrund stellen, was im Alltag oft zu kurz kommt: Die interkulturelle Woche macht die Chancen und die Freude an Vielfalt sichtbar. Überall in Deutschland wird vielseitiges Leben zelebriert. 2021 startete auch Bergkamen mit verschiedenen Institutionen in diese lebhafteste Woche. Vom 28. September bis zum 01. Oktober 2021 fanden verschiedene Aktionen statt, um Diversität zu feiern. Das Vielfaltsnetzwerk Bergkamen for all plante und werkelt im Vorhinein hinter den Kulissen fleißig, um Bergkamen in dieser besonderen Woche ganz dem Thema Vielfalt zu widmen und alle Bergkamener:innen teilhaben zu lassen.

Diversität anerkennen

Teil des Programms waren neben bunten Waffeln backen auch kulturelle und andere kulinarische Erlebnisse. Getragen wurden diese Aktionen von zahlreichen unterstützenden Händen, einer detaillierten Planung und engagierten Kooperationspartner:innen. Koordiniert wurde die Woche von Hevidar Yildirim vom städtischen Integrationsmanagement. Viele Bergkamener Vereine, Organisationen und Privatpersonen beteiligten sich ebenfalls an der Gestaltung der Aktionen vor Ort.

Besonders viel Wert wurde von dem Bergkamen for all-Team daraufgelegt, dass sich die Bergkamener:innen aktiv an der Woche beteiligten. Die Aktionen sollten Spaß machen und letztlich dafür sorgen, dass die Vielfalt einer Gesellschaft von den Menschen anerkannt wird. Von der spontanen Idee zur Teilnahme an der interkulturellen Woche vergingen gerade einmal vier Wochen.

Ein Bus der Vielfalt

Der Waffel Move war eine der ersten Aktionen der interkulturellen Woche: Ein Bus fuhr nacheinander verschiedene Stationen in Bergkamen an, an denen Waffeln gebacken wurden. Ziel der Aktion war es, Aufmerksamkeit auf die Aktionswoche zu legen und besonders viele Menschen zu erreichen. Der Waffel Move war ein voller Erfolg und fand sehr viel Anklang. Neben kostenlosen bunten gefärbten Waffeln gab es die Möglichkeit, zum Thema Vielfalt ins Gespräch zu kommen, denn auf einem Plakat am Bus konnten Bergkamener:innen ihre Visionen für ein vielfältiges Leben in ihrer Stadt aufschreiben, und ihre Wünsche für mehr Diversität so für alle sichtbar machen.



Die bunt gefärbten Waffeln erregten nicht nur Aufmerksamkeit, sondern schmeckten auch noch ganz ausgezeichnet.



Eine junge Teilnehmerin verewigt ihre Ideen zum Thema Vielfalt auf dem Whiteboard am „Tourbus“.



Neben den Waffeln waren bei den jungen Teilnehmer:innen auch die bunten Luftballonkreationen ein echtes Highlight.

Musikalisch und kulinarisch

Weiter ging es mit der musikalischen Weltreise, einem Abend voller Unterhaltung, Information, Tanz und Gesang. Gemeinsam mit dem Verein der schönen Künste e.V konnte bunte Vielfalt erlebt werden und das auf eine künstlerische Art und Weise. Im Familientreff Pestalozzihaus wurden alle Bergkamener:innen eingeladen, mitzumachen und die Musik aus verschiedenen Ländern zu erleben.

Um den letzten Tag der interkulturellen Woche mit einer Sache zu gestalten, die alle verbindet, lud das AWO Familienzentrum Schatzinsel zu einem türkischen Frühstück ein. Neben intensiven Gesprächen wurden verschiedene türkische Spezialitäten wie Börek und Simit angeboten. Ein gelungener Abschluss der interkulturellen Woche.

Lebendige Diskussion mit ernstem Inhalt

Die Interkulturelle Woche bietet einen wichtigen Rahmen, in dem Menschen sich begegnen. Sie setzt ein Zeichen für ein solidarisches und gleichberechtigtes Miteinander und ist die geeignete Plattform, um migrationspolitische Themen zu diskutieren und lebendig werden zu lassen. Besonders in Erinnerung bleiben die vielfältigen

Aktionen und dass Alle eingeladen waren mitzumachen und ihre Meinung zu teilen.

Auf dem Weg zur jährlich wiederkehrenden Institution

Anknüpfend an die intensiven und positiven Erinnerungen, beteiligen sich viele Bergkamener Akteur:innen auch in diesem Jahr Ende September wieder an der interkulturellen Woche. Von Theater, Lesung, Kino, über Workshops bis zu Kunstaktionen wurde ein breites Spektrum an Veranstaltungen auf die Beine gestellt, das für alle Altersgruppen etwas bereithielt. Im studio theater bergkamen wurde die Puppentheater-Aufführung „Das goldene Huhn“ gespielt, als Kino öffnete die VHS ihre Türen und zeigte Filme wie „Töchter des Aufbruchs“ und „Maselovcocktail“, der zweite Film begleitet von einem anschließenden Gespräch mit dem Regisseur. Bei verschiedenen Workshops und Seminaren u.a. zum Thema Antimuslimischer Rassismus, Verschwörungsmythen sowie Mädchen und Vielfalt konnte gelernt und sich ausgetauscht werden. Für Bergkamens Visionäre organisierte die Jugendkunstschule die Aktion „Der Kunstlaster kommt: Erfinde Bergkamen!“, bei der mit Hilfe von Pop-Ups und Spielfiguren Bergkamen neu erfunden werden konnte.

Die Bäcker:innen am Waffelstand waren während der gesamten Veranstaltung voll ausgelastet



Im Haus Frieden, dem Busbahnhof und der Volkshochschule begrüßten die Bergkamener:innen neben den Waffeln auch andere Überraschungen. Ein lustiger Clown sowie Malhefte und Buntstifte gewannen viel Zustimmung bei den Kindern. Die lebhaftige Stimmung wurde von den vielen Menschen getragen. Einige waren so begeistert, dass sie den Bus begleiteten, sobald er zum nächsten Standort fuhr, sodass immer mehr Menschen auf den bunten Bus aufmerksam wurden. Vor allem aber hat diese Aktion die Beteiligten und die Bürger:innen von Bergkamen zusammengeschweißt und ein gemeinsames Erlebnis erzeugt, woran jede:r gerne zurückdenkt.

Ein Anschlag, der in Erinnerung bleibt

In der interkulturellen Woche wurde die Aufmerksamkeit auch dazu genutzt, um an rassistische Gewalttaten und den damit verbundenen Schmerz zu erinnern. Das multikulturelle Forum lud zu einem Filmabend ein, um die Taten in Hanau vom 19.02.2020 ins Gedächtnis zu rufen und

ein Zeichen zu setzen: Wir müssen uns gegen Rassismus aussprechen und dürfen die Opfer dieser Taten nicht vergessen. Der Film „Hanau – Eine Nacht und ihre Folgen“ wurde online präsentiert, anschließend wurde zur Diskussion eingeladen, bei der Regisseur Marcin Wierchowski und die Hinterbliebenen und Angehörigen emotional über die Tat und ihre Auswirkungen sprachen.

Diverse Kinderliteratur

Am zweiten Tag der interkulturellen Woche wurden die kleinen Bergkamener:innen eingeladen, ihre Kreativität mit Bilderbüchern und Straßenmalkreide auszuleben. Unter dem Motto „Bibliothek mal anders – Bücher auspacken, Schirmchen aufstellen und es sich gemütlich machen“ kam das Book Bike zur Stadtbibliothek. Im Gepäck waren allerlei Kissen, verschiedene Bilderbücher und Kreide. Bei dieser Aktion wurde Diversität durch verschiedene Buchcharaktere vorgelebt. Ein echtes Highlight für die Kleinsten.



Zu kurz durfte natürlich auch nicht unser aller liebstes kommen, das Essen. So eröffnete das AWO Familienzentrum Springmäuse für kurze Zeit das Interkulturelle Café, im AWO Familienzentrum Schatzinsel wurde der Tag mit einem internationalen Frühstück begonnen und das AWO Familienzentrum Villa Kunterbunt versorgte alle Schleckermäuler mit „Süßem aus aller Welt“ und die Bildungsakademie Bergkamen lud zu Baklava und Tee beim Tag der offenen Tür ein.

Friede, Freude, Sonnenschein

Die größte Veranstaltung war das Auftaktfest am Sonntag, den 25.09.2022 auf dem Herbert-Wehner-Platz. Dank guter Vorbereitung und bester Unterstützung vieler Engagierter konnte das Fest entspannt um 13:30 Uhr bei schönstem Sonnenschein starten. Schnell füllte sich der Platz mit vielen Besucher:innen, die wohl vielfältiger nicht sein konnte, denn neben Kindern mit ihren Eltern, Jugendlichen und Erwachsenen hatten auch zahlreiche Senior:innen ihren Weg zum Fest gefunden.

Das Bühnenprogramm bot von Tanzperformances von *Dancer's Home*, der Afghanischen Tanzgruppe *Dohktare Afghan*, Mitmachtänzen und von *Grup Dostlar* über Saz Klänge von *Eren Gül*, *Eren Yilmaz* und *Mirkan Binboga* bis zu Gesangseinlagen von *Isa Aygün* und Vorträgen aus dem Koran ein buntes Programm für alle Altersgruppen und animierte das Publikum zum Mitmachen.

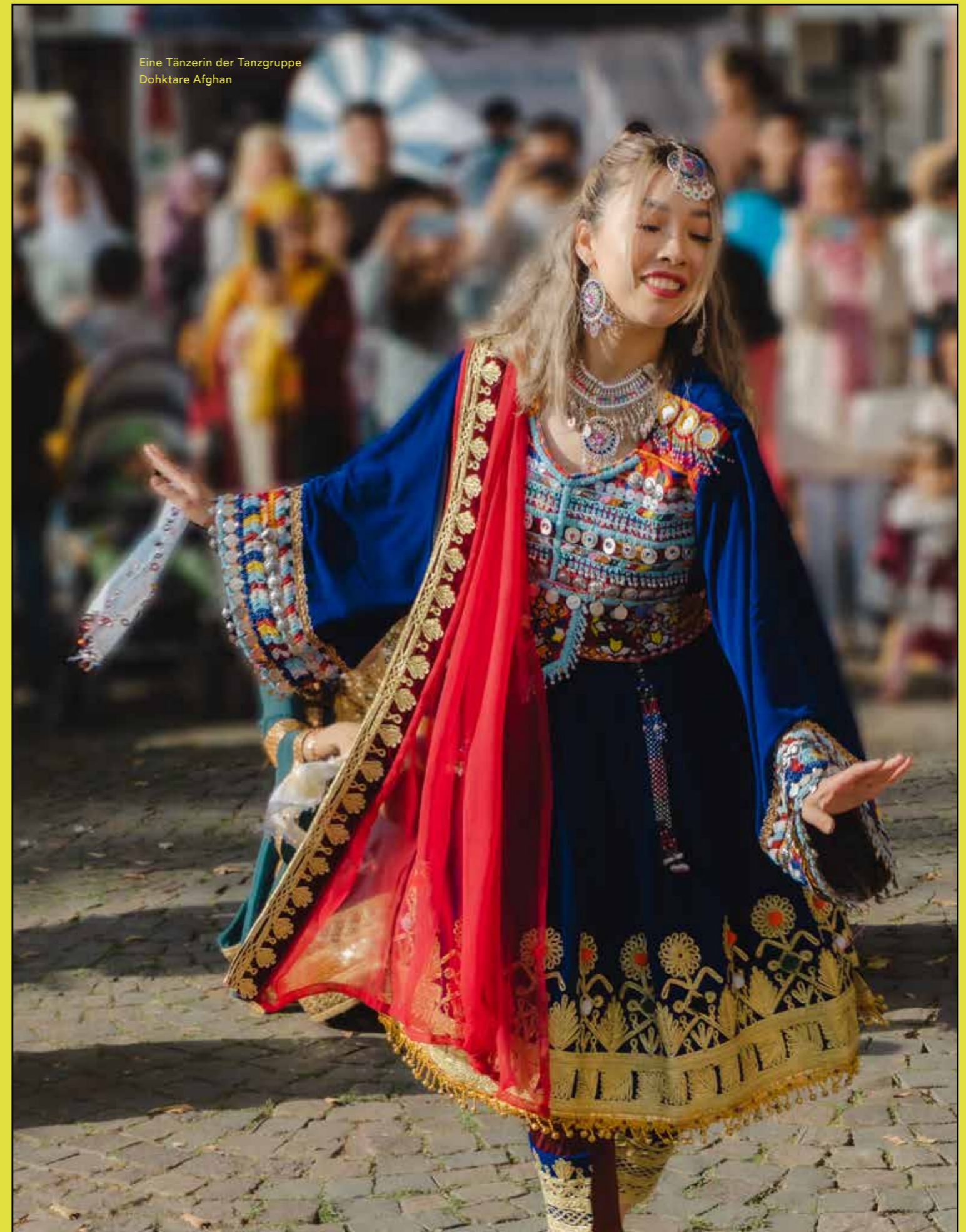
Der Herbert-Wehner-Platz war während der gesamten Veranstaltung gut gefüllt.



An diversen Infoständen konnten sich die Besucher:innen über Angebote in Bergkamen zur interkulturellen Vielfalt informieren und mit Leckereien versorgen. Schminken und eine Hüpfburg waren die größten Attraktionen bei den Kindern, das Popcorn hingegen erfreute sich bei allen Altersgruppen höchster Beliebtheit und war schnell vergriffen. Für weitere Freude sorgte auch das Glücksrad mit größeren und kleinen Gewinnen. Um die Erinnerung an den schönen Nachmittag auch bildlich festzuhalten, konnten sich die Besucher:innen mit einer Polaroid-Kamera fotografieren lassen.

Gegen Abend neigte sich dann ein rundum gelungenes Fest dem Ende zu, das alle Beteiligten mit einem Lächeln im Gesicht verließen, glücklich und zufrieden.

Dieses Bild und all die weiteren zeigen, dass das Auftaktfest nur darauf wartet, in den kommenden Jahren wiederholt zu werden und sich als feste Institution in Bergkamen zu etablieren; denn auch das passierte: Schon während des Festes wurden Ideen für das nächste Jahr gesponnen – wir freuen uns schon jetzt drauf!



Eine Tänzerin der Tanzgruppe
Dohktare Afghan

Politische Teilhabe für alle Mitglieder der Gesellschaft: der Integrationsrat

Ein flexibler Integrationsrat mit einem lebendigen Demokratieverständnis wurde gewünscht und Bergkamen hat ihn bekommen.

Bei einem Treffen im Frühjahr 2020 des Bergkamen for all-Teams mit Christine Busch, Dezernentin für Bildung und Soziales, wurde im Hinblick auf die Kommunalwahlen im September überlegt, wie die parallel stattfindende Wahl des Integrationsrats möglichst zeitgemäß gestaltet werden könnte.

Dabei sollten im Rahmen dieser Wahl vor allem Zielgruppen angesprochen werden, die vorher eher unterrepräsentiert waren: junge Menschen und Frauen. Um dies zu erreichen, sollte die Arbeit des Integrationsrats sichtbarer gemacht und attraktiver gestaltet werden.

Integrations-Was?

Ein Integrationsrat hat die Aufgabe allen Menschen ohne Wahlrecht Gehör zu verschaffen und die Realitäten aller in die Politik einzubringen. Er setzt sich für Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe derer ein, die mit Zuwanderungsgeschichte in Deutschland leben. Es geht vor allem um politische Mitsprache und das parteiunabhängig. Kulturelles und gesellschaftliches Zusammenleben spielt ebenso eine große

Rolle und wird aktiv durch den Integrationsrat und seine enge Zusammenarbeit mit Stadtratsmitgliedern gefördert. Nicht überall in Deutschland gibt es Integrationsräte, Bergkamen jedoch gründete schon 1995 den sogenannten Ausländerbeirat, der später zum Integrationsrat weiterentwickelt wurde.

Politischen Beitrag leisten, Vielfalt repräsentieren

Um geeignete Personen zu finden, die sich für die Wahl 2020 aufstellen lassen würden, brauchte es Aufklärungsarbeit über die Aufgaben des Rats sowie die Voraussetzungen einer Kandidatur. Denn nur wer mindestens 18 Jahre alt ist, seit mindestens einem Jahr in Deutschland, seit drei Monaten in Bergkamen lebt und das passive Wahlrecht besitzt - das heißt, dass man selbst nicht wählen darf, sich jedoch selbst für ein Amt bewerben kann - kann sich zur Wahl aufstellen lassen.

Die Informationen zur Wahl und Kandidatur gelangten über einen regen Austausch innerhalb des Netzwerks und über dessen Grenzen hinaus zu den Menschen. Eine informative Flyerkampagne unterstützte dabei inhaltlich.



Im Rahmen der Flyeraktion wurde auch darauf aufmerksam gemacht, welchen Einfluss die Mitglieder in ihrer Arbeit in diesem Gremium nehmen können. Denn der Integrationsrat hat die Aufgabe, sich bei politischen Entscheidungen einzubringen und allen Menschen eine Stimme zu geben, die bislang nur eine Duldung oder keine Anerkennung als Schutzberechtigte haben. Als Mitglied dieses Gremiums vertritt man die ganze Vielfalt in Bergkamen.

Außerdem wurden Ideen gesammelt, wie die Kandidatur für den Integrationsrat besonders attraktiv gemacht werden könne. Dabei stand im Vordergrund, das Gruppengefühl selbst zu stärken - unter anderem durch die Unterstützerguppe, die sich aus Teilnehmern des Bergkamen for all-Teams zusammensetzte und inhaltlich, wie in politischen Fragen helfend zur Seite stehen würde.

Suche nach Kandidat:innen

Im Bergkamen for all-Team und dem gesamten Netzwerk wurde nach geeigneten Kandidat:innen Ausschau gehalten. Ein Lehrer schlug drei engagierte Schülerinnen vor: Elif Bicak, Xenia Ly Schulz und Sarah Hüsing. Außerdem meldeten sich Leyla Azimi und der Vorsitzende der DITIB Moscheegemeinde Oberaden Zekeriya Kalabalik. Die Kandidatinnen und der Kandidat schlossen sich zu einer Liste mit dem Namen „Vielfalt ist unsere Stärke“ zusammen. Elena Volkova ließ sich zudem als Einzelkandidatin aufstellen. Anders als es sonst üblich, arbeiteten die Liste und die Einzelkandidatin von Beginn an gemeinsam zusammen. Unter dem Slogan: „Deine Stimme für Vielfalt in Bergkamen!“ wurde eine gemeinsame Werbekampagne initiiert und auch in der weiteren Arbeit das Miteinander in den Fokus gerückt.

Wählen lassen und loslegen

Gewählt werden konnten die Kandidat:innen von Personen, die eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen, die durch Einbürgerung die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben sowie Menschen, die die deutsche Staatsbürgerschaft dadurch erworben haben, dass ein Elternteil seit acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat sowie ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt.

Am Tag der Wahl wurden alle sechs Kandidat:innen in den Integrationsrat gewählt und konnten ihre Arbeit gemeinsam aufnehmen. Das Themenspektrum ist breit gefächert und deckt von Cybermobbing über Antidiskriminierung bis zum Dialog zwischen Jung und Alt zahlreiche Aspekte des gesellschaftlichen Lebens ab. Regelmäßig finden seit der Wahl interne und öffentliche Treffen statt, bei denen gemeinsam über die Zukunft und Vielfalt Bergkamens diskutiert wird und Projekte initiiert werden.

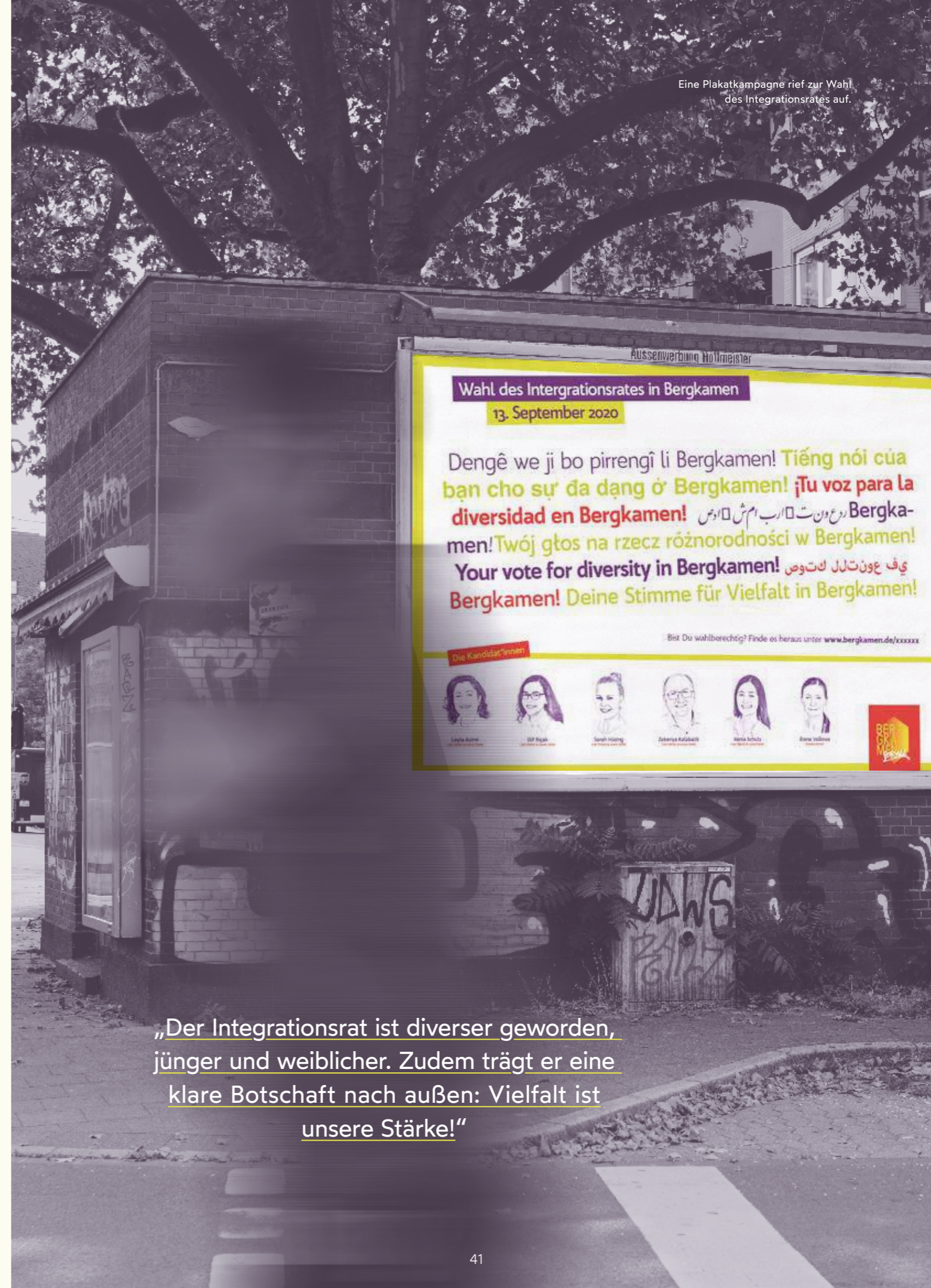
Erfolge feiern

So konnten auch schon erste Erfolge gefeiert werden: Zuerst einmal natürlich der Erfolg des Integrationsrates selbst, wofür die Kandidat:innen und Unterstützer:innen sich für einen feierlichen Auftakt trafen und gemeinsam erste Ideen und Visionen der weiteren Arbeit entwarfen. Daneben wurden erste Ideen direkt in die Tat umgesetzt: Beispielsweise wurden während der Pandemie in der Moschee diverse Veranstaltungen zu den Themen Impfen und Gesundheit initiiert, über die auch in der Presse berichtet wurde.

Bergkamens Stimme für Vielfalt war schon immer da und ist mit dem Integrationsrat nun doch nochmal um einiges sichtbarer geworden. Dank viel Engagement und Unterstützung, die bis heute währt.

Der Integrationsrat ist diverser geworden, jünger und weiblicher. Zudem trägt er eine klare Botschaft nach außen: Vielfalt ist unsere Stärke!

Eine Plakatkampagne rief zur Wahl des Integrationsrates auf.



„Der Integrationsrat ist diverser geworden, jünger und weiblicher. Zudem trägt er eine klare Botschaft nach außen: Vielfalt ist unsere Stärke!“



**ACHTUNG!
VIELFÄLTLER:INNEN.**
All die großartigen Projekte wären nicht zu Stande kommen ohne die vielen engagierten Menschen in Bergkamen. Treffen Sie im folgenden Kapitel einige, die wir vor die Kamera bekommen konnten..



„Bergkamen for all bedeutet für mich gesellschaftliche Vielfalt zu leben und nicht nur darüber zu sprechen.“

JAN GROESDONK
Lehrer, Städtisches Gymnasium Bergkamen



„Bergkamen for all bedeutet für mich..., dass es einen Ort gibt, an dem Menschen sich zugehörig fühlen können und Platz und Raum für Ihre Ideen bekommen. Ein Ort an dem Wünsche gehört und realisiert werden.“

HEVIDAR YILDIRIM
Integrationsmanagerin
Stadt Bergkamen





„Bergkamen for all bietet allen Bergkamener:innen Raum für persönliche Entfaltung und leidenschaftliche Mitgestaltungsmöglichkeiten.“

GÖKHAN KABACA
wissenschaftlicher Mitarbeiter
in der Landesstiftung NRW:
Zentrum für Türkeistudien und
Integrationsforschung



„Für mich bedeutet Bergkamen for all... ein vielfältiges und friedliches Miteinander“.

OXANA HAFFNER
AWO Migrationsdienste
Unterbezirk Ruhr-Lippe Ems
Integrationsagentur Kreis Unna



„Für mich bedeutet Bergkamen for all: Es ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zu einer solidari-schen Gesellschaft.“

HEINO BAUES
Redakteur und Betreiber
des Bergkamen Infoblogs.



„Für mich bedeutet Bergka-men for all... eine Vernetzung von vielen Akteuren, die die Verantwortung für eine cou-ragierte Stadtgemeinschaft übernehmen. Mehr Diversität geht immer!“

SEVGI KAHRAMAN-BRUST
Kommunales Integrationszentrum
Kreis Unna



„Bergkamen for all bedeutet für mich einen gemeinnützigen und gesellschaftlichen Beitrag zu leisten, um das solidarische, vielfältige und demokratiebewusste Miteinander in Bergkamen weiterhin zu stärken.“

SEYIT HECKER
Kommunale Koordinierungsstelle
Schulsozialarbeit Stadt Bergkamen

„Für mich bedeutet Bergkamen for all... gelebte Vielfalt, interessante Menschen und viele schöne Momente.“

CHRISTIAN SCHARWEY
Stellvertretender
Jugendamtsleiter



„Für mich bedeutet Bergkamen for all Vielfalt und Teilhabe für alle.“

TABEA ISLINGER
Streetwork Bergkamen





„Für mich bedeutet Bergkamen for all, friedliches Zusammenleben in gegenseitigem Verständnis und Respekt.“

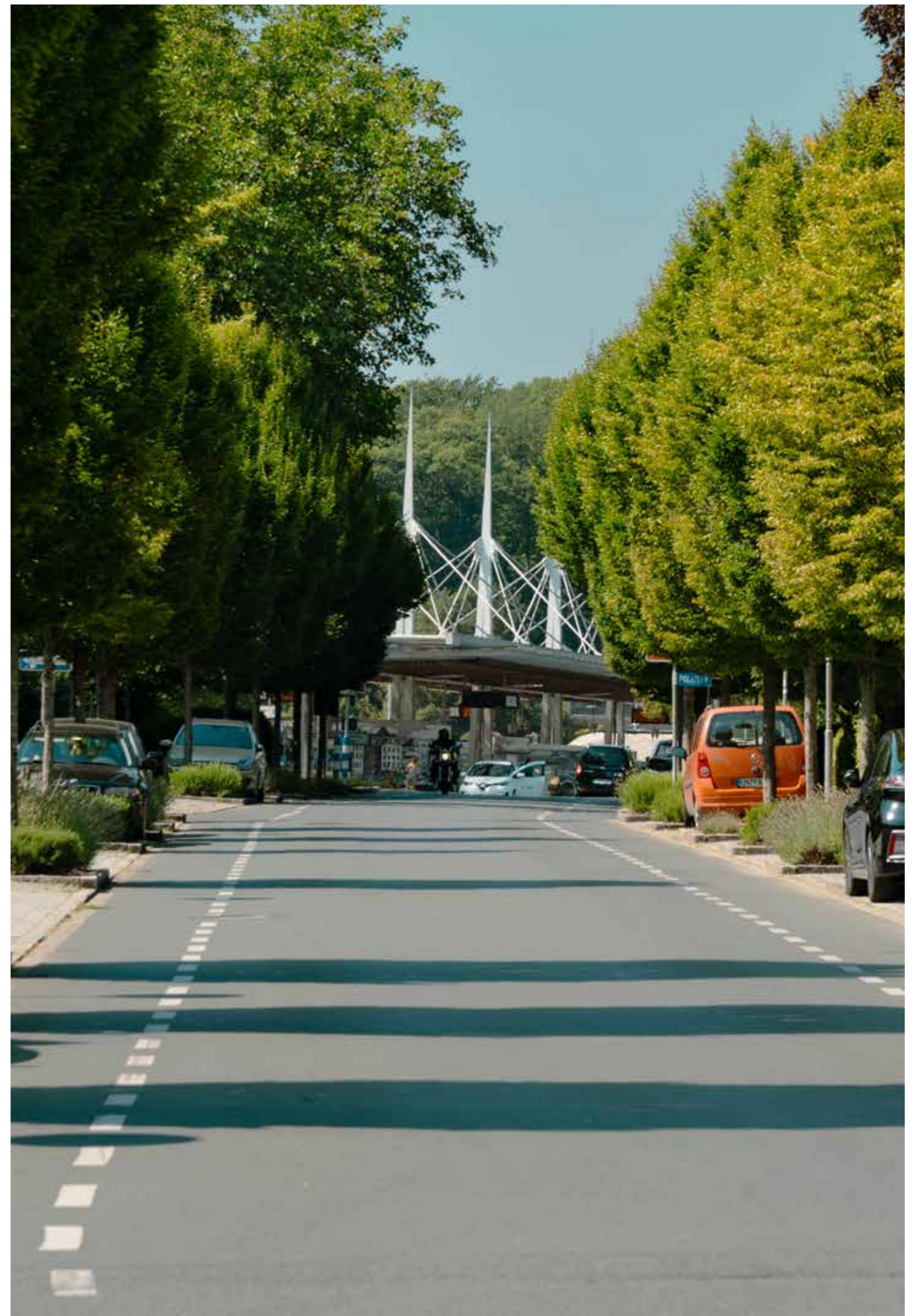
ZEKERIYA KALABALIK
Integrationsrat Bergkamen



„Für uns bedeutet Bergkamen for all... ein tolles Netzwerk mit vielen engagierten Menschen, Bereicherung und gemeinsame Projekte, um ein gutes Miteinander in Bergkamen zu gestalten!“

SABINE OSTROWSKI
Leiterin Volkshochschule
Bergkamen

MANUELA SIELAND-BORTZ
Stellv. Leiterin Volkshochschule
Bergkamen





„Für mich bedeutet Bergkamen for all eine Zusammenkunft engagierter Menschen, die Vielfalt leben, inklusiv agieren und für demokratische Werte eintreten.“

MORAN LANZMANN
Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna

„Für mich bedeutet Bergkamen for all ... viele bunte Perspektiven auszutauschen und zusammenzuführen.“

ARNE VOGT
Kinder- und Jugendbüro
Stadt Bergkamen



„Bergkamen for all bedeutet für mich... ein motiviertes, buntes, multiprofessionelles Team das mit guter Laune das bunte Bergkamen und seine Bewohner:innen mit kreativen Ideen unterstützt.“

ANJA WAGNER
Fachbereichsleitung AWO Kitas



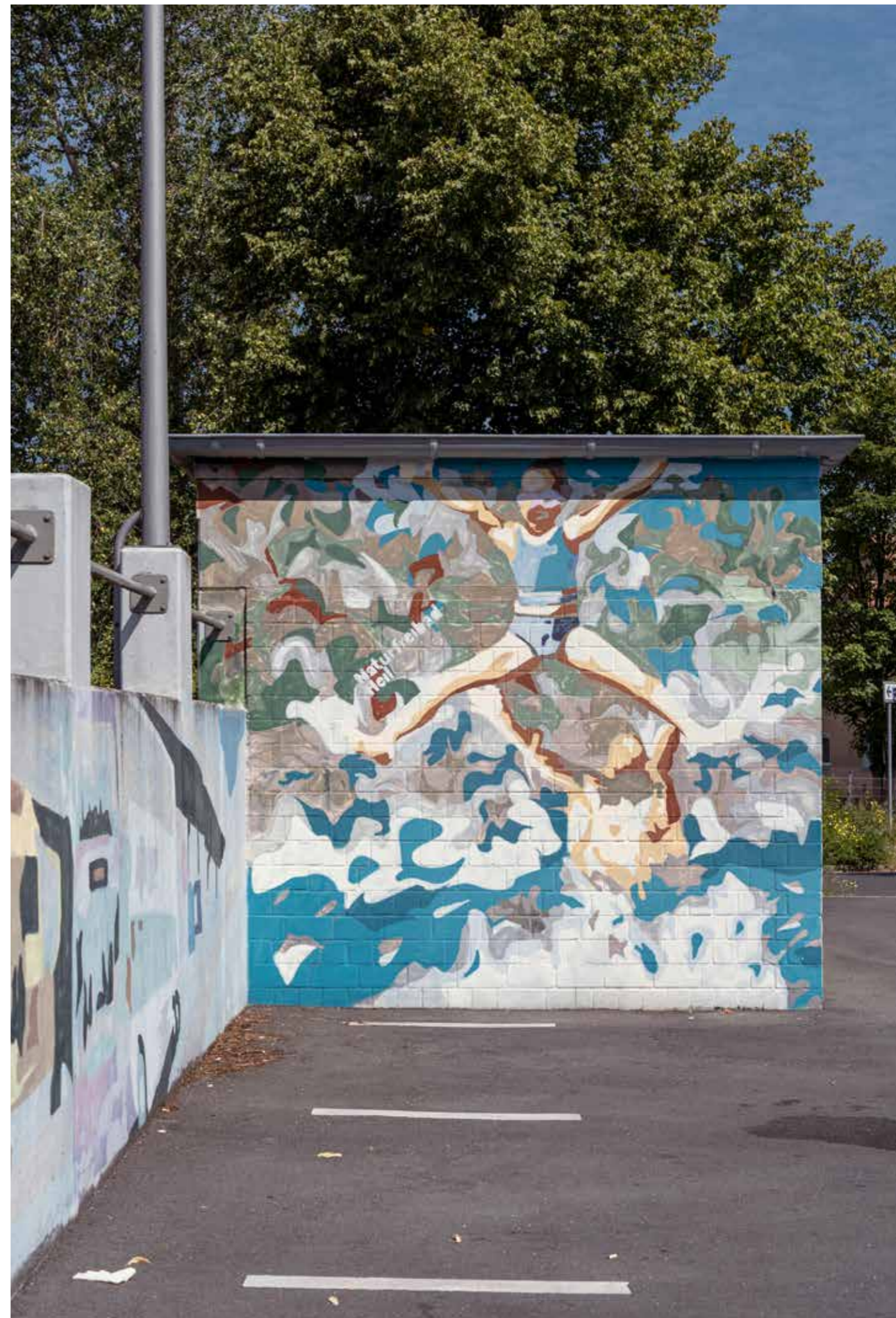
„Für mich bedeutet Bergkamen for all... spannende Erfahrungen mit jungen Menschen aus Bergkamen zu sammeln.“

SARAH YVONNE STEIN
Streetwork Bergkamen



„Für mich bedeutet Bergkamen for all... ein Ort, an dem es keine Konkurrenz gibt, sondern Synergien geschaffen werden. Unterschiedliche Träger arbeiten hier gemeinsam, entwickeln gemeinsame Ziele und kooperieren. Dabei setzen sie ihre unterschiedlichen Stärken ein, um das Maximum für die Gesellschaft herausholen zu können.“

HEDIYE AIK
Multikulturelles Forum e. V.





„Für mich bedeutet Bergkamen for all, weltoffene, kreative und pragmatische Mitgestaltung des Zusammenlebens in Bergkamen.“

INGO GALL
Projektkoordinator ‚Gemeinsam Durchstarten‘ / Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna



„Bergkamen for all bedeutet für mich... ein kunterbunter Strauß Vielfalt.“

IMKE VOGT
Streetwork Bergkamen



„Für uns bedeutet Bergkamen for all... interkulturelle Begegnung und Vernetzung. Toleranz und Vielfalt. Gemeinsame Veranstaltungen. Austausch und Information über einzelne Veranstaltungen und gegenseitige Einladungen.“

ASTRID UND HARTMUT KRUMM
Flüchtlingshelferkreis Bergkamen e.V.



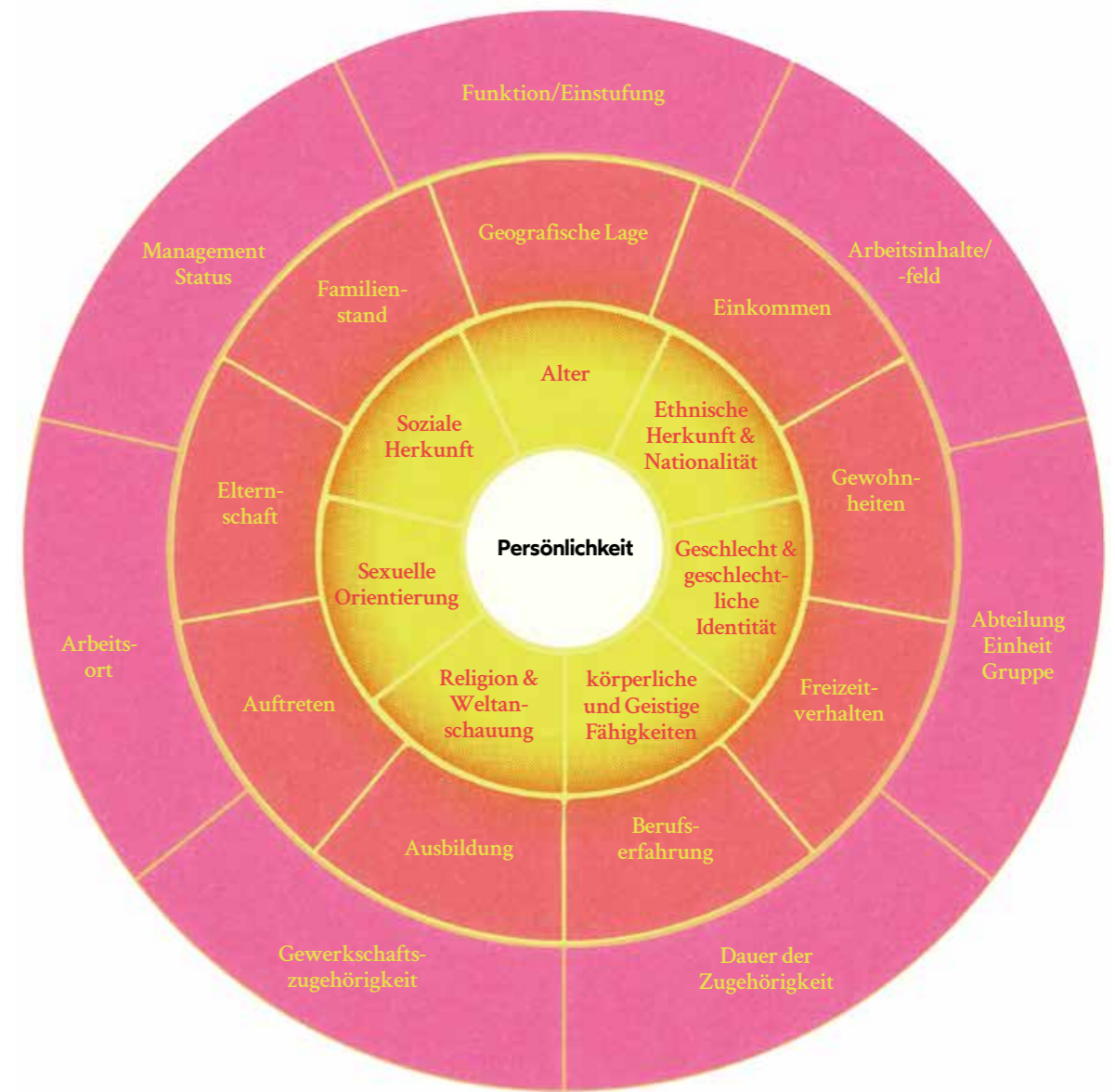
Am Ende geht es doch immer wieder um eins: die Haltung

Viel Zuspruch für Vielfalt in Bergkamen, Höchststand bei rechtsmotivierten Straftaten bundesweit. Wie wird aus dem aktuellen Status Quo eine lebenswerte Gesellschaft für alle?

Über 14,6 Millionen Menschen in Deutschland arbeiten in Organisationen, die die *Charta der Vielfalt* unterzeichnet haben und damit aktiv das Ziel der Verankerung von Vielfalt in Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen. Dennoch hatte die Polizei 2020 mit den bislang meisten Straftaten zu tun, die aufgrund von Fremdenfeindlichkeit oder Rechtsradikalismus begangen wurden. Anstatt der Spaltung der Gesellschaft die Verbindung in den Fokus zu rücken, stand für uns als Bergkamen for all-Team die Frage im Raum, wie dazu beigetragen werden kann, dass die positive Haltung zu Vielfalt vermehrt in die Gesellschaft getragen und gelebt wird. Ganz besonders in Bergkamen.

Menschen verbinden

Die Antwort auf die Frage ergab sich aus der Arbeit des Bergkamen for all-Teams. Es hatte bereits eine erfolgreiche Jugendkonferenz stattgefunden, aus ersten Ideen waren Projekte geworden und das Thema Vielfalt hatte auf unterschiedlichen Wegen Anklang gefunden. Wesentlich dabei war immer die Haltung des Bergkamen for all-Teams. Eine Haltung, die Projekte erfolgreich werden lässt, die zeigt, dass Vielfalt funktionieren kann und Menschen verbindet.



Vielfaltsdimensionen

Wenn sich Organisationen entscheiden, Vielfalt umfassend zu stärken und zu pflegen, benötigen sie eine Grundlage, auf der ihr Diversity Management aufbauen kann. Ein vierstufiges Modell hilft uns, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Menschen einer Organisation zu erfassen. Mit ihm lassen sich unterschiedliche Faktoren – sprich: Dimensionen – greifbar machen.

Per Seminar zu mehr Vielfalt?

Die Idee zu einem Seminar in Sachen Vielfalt entstand. Ein Raum sollte entstehen, in dem die eigene Haltung zum Thema Vielfalt ergründet und reflektiert werden konnte. Dabei stand insbesondere im Fokus Multiplikator:innen anzusprechen und über das Format weitere Menschen zu erreichen. Auch und vor allem Personen, die bislang weder an einem Projekt mitgewirkt hatten noch Teil des Bergkamen for all-Netzwerks sind. Das Angebot, mehr zum Thema Vielfalt zu erfahren, sollte so für Multiplikator:innen leicht zugänglich sein und den größtmöglichen Wissenstransfer bieten. Der Wunsch war groß, dass die Teilnehmer:innen des Seminars sich nach dessen Besuch aktiv für Vielfalt in ihren eigenen Wirkungs- bzw. Engagementfeldern einsetzen würden.

Sichtweisen erweitern und ergänzen

Im Austausch zwischen Mitarbeiter:innen der Stadt Bergkamen und dem Institut für soziale Innovation reifte die Idee, eine Ausbildung im Rahmen eines Praxisseminars für Vielfaltsmanager:innen zu organisieren. Es wurde so ein Rahmen geschaffen, in dem Methoden erfahren und erlernt werden sollten, die den Weg zur gelebten Vielfalt unterstützen. Inhaltlich umfasste der Kurs verschiedene Techniken, theoretische Grundlagen und viel Reflexion, sodass sich das eigene Bild von Vielfalt schärft und entsprechendes Handwerkszeug erlernt wird.

Vielfaltsmanager:innen sollen eine positive Grundhaltung für Diversität verkörpern und nach außen tragen, weil sie davon überzeugt sind und Vielfalt als Mehrwert begreifen, so das Ziel des Kurses. Er sollte ermöglichen, persönliche Standpunkte zu reflektieren sowie ein Selbstbewusstsein für eine vermittelnde Rolle zu entwickeln. Die Teilnehmer:innen sollten ermutigt werden, die erlernten Methoden in ihrem Alltag und vor allem in ihrem Engagement und Wirkungsfeld anzuwenden.

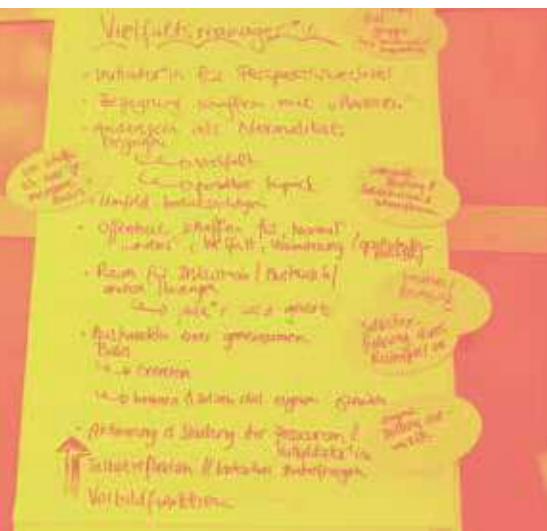
Das praxisorientierte Seminar wurde im ersten Durchlauf vor allem von sogenannten Multiplikator:innen besucht. Menschen also, die beruflich oder ehrenamtlich bereits eine gewisse Grunderfahrung mit dem Thema Vielfalt hatten. Von dieser Gruppe ausgehend sollte das Seminar dann in die Breite getragen werden.

Im ersten Kurs ging es aufgrund der Vorerfahrung der Teilnehmer:innen schnell um das gemeinsame Verständnis von Vielfalt und der entsprechenden Haltung. Außerdem wurde durch das Seminar ein Raum geschaffen, in dem Grenzerfahrungen geteilt und in Form von kollegialen Beratungen gemeinsam reflektiert wurden. Dieser gemeinsame Austausch führte dazu, dass verschiedenste Sichtweisen gehört wurden und es möglich war, die eigene Haltung zu erweitern, zu ergänzen oder gegebenenfalls in Teilen loszulassen. Wie positive Erfahrungen von Vielfalt weitergetragen werden können und was es an Rahmenbedingungen braucht, damit andere Personen ebenfalls in diesen Genuss kommen, wurde ausführlich diskutiert.

Begeisterung in die Breite tragen

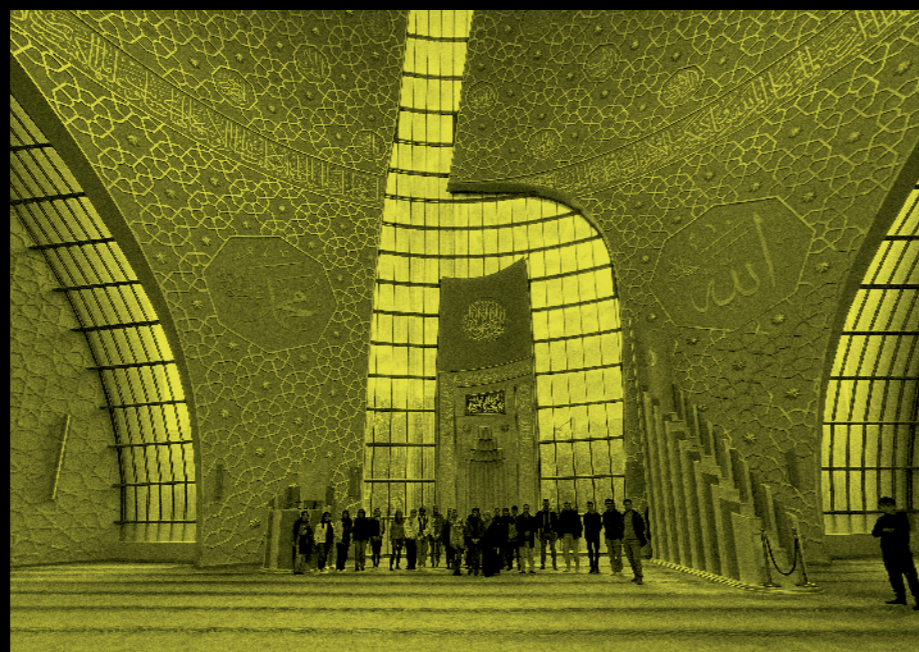
Warum aber braucht es ein Seminar zum Thema Vielfalt? Damit das Thema bei vielen Menschen auf der Agenda ist, jede:r etwas zum großen Ganzen beitragen kann und nicht nur einige Wenige das Thema vorantreiben. Selbstverständlich macht es auch mit vielen Menschen mehr Spaß und es erzeugt einen Schneeballeffekt der Begeisterung, sodass das Thema schnell größer wird.

Wer Lust bekommen hat, dabei zu sein, hat dazu die Chance dazu – Anmeldungen werden unter vielfalt@bergkamen.de entgegengenommen. Oder wer wen kennt, der wen kennt - ihr kennt das Spiel: Spread the word!



Nicht nur im Sitzen wurde an den Themen gearbeitet.

Vielfaltsmanager:innen sollen eine positive Grundhaltung für Diversität verkörpern und nach außen tragen, weil sie davon überzeugt sind und Vielfalt als Mehrwert begreifen.



Drei Religionen – viele Gemeinsamkeiten

Eine interreligiöse Reise nach Köln

Das städtische Integrationsmanagement hat gemeinsam mit dem interreligiösen Gesprächskreis in Kooperation mit der Integrationsagentur Bergkamen vom Multikulturellen Forum e.V. einen dreitägigen, interreligiösen Ausflug mit Jugendlichen aus Bergkamen nach Köln organisiert.

von Hevidar Yildirim

Die Idee, mit Jugendlichen verschiedene Religionshäuser zu besuchen, entstand bei der Teilnahme an einem Fachtag in Frankfurt mit Nuran Ilhan und Hediye Acik (Multikulturelles Forum e.V. Bergkamen). Nuran Ilhan hat in einer Schulung im Projekt Gemeinsam lernen im Dialog mit anderen Teilnehmer:innen die erste Vision des Konzepts entwickelt, aufgrund von finanziellen Ressourcen konnte die Idee jedoch nicht direkt umgesetzt werden. Erst durch die finanzielle Unterstützung des städtischen Integrationsmanagements stand der Umsetzung nichts mehr im Weg. Die Vorstellung des Projekts fand im interreligiösen Gesprächskreis mehr als nur Zuspruch, denn die Partner:innen waren nicht nur bereit, Jugendliche aus ihren Gemeindehäuser anzusprechen, sondern auch die Fahrt zu begleiten. So bekamen wir Unterstützung von Frau Petra Buschmann-Simons (Martin-Luther-Kirchengemeinde) und Herrn Hüseyin Gürbüz (IGMG Bergkamen).

Der Startschuss zu der dreitägigen Reise fiel am 13.10.2022 in der Alevitischen Gemeinschaft Kreis Unna e.V.. 23 Jugendliche aus verschiedenen Gemeinden und dem städtischen Gymnasium wurden mit einem kleinen Frühstücksbuffet, das die alevitische Gemeinschaft für uns vorbereitet hatte, empfangen. Anschließend wurden alle Teilnehmer:innen von Hevidar Yildirim (städtisches Integrationsmanagement) begrüßt und über das Programm und die Ziele des Ausflugs informiert.

Das Wegweiser-Team (Multikulturelles Forum e.V.) aus Bergkamen hielt den ersten Vortrag über die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der Weltreligionen. Zudem konnten alle Teilnehmer:innen einen ersten Einblick in die Religionen und den wichtigsten Symbolen bekommen. Nach diesem interaktiven Vortrag ging es weiter mit der ersten Führung in der alevitischen Gemeinde. Metin Erdogan (Dede) nahm die Teilnehmer:innen an die Hand und führte sie durch Kultur, Religion, Normen und Werte der Aleviten. Die Jugendlichen hörten neugierig und aufmerksam zu, bevor sie sich mit dem Bus in Richtung Rhein auf den Weg machten.

In Köln angekommen, ging es weiter in die nächste Gemeinde. Die Führung in der Synagoge war für alle Schüler:innen die erste Erfahrung mit dem Judentum. Umso neugieriger waren sie. Viele der Jugendlichen waren sich über die vielen Gemeinsamkeiten zwischen Judentum und Islam nicht bewusst.

Am nächsten Tag stand nach einem kurzen Einstieg im Seminarraum der Unterkunft die Besichtigung der Moschee in Köln an. Nach einer kurzen Führung durch die größte Moschee in Nordrhein-Westfalen bekamen wir einen Einblick in den Islam. Auch hier waren die meisten der Teilnehmer:innen das erste Mal. Nach der Führung konnten wir den ersten Muezzin-Ruf (Gebetsruf) in der Moschee mit hunderten anderen Interessierten hören.

Anschließend ging es in Richtung Kölner Dom, sehr spannend fanden die Jugendlichen bei dieser Führung den geschichtlichen Hintergrund, die Architektur, die bunten Fenster und die Verbindung zum Judentum. Wer wollte, konnte im Anschluss an die Führung den Kölner Dom besteigen. Wer die Aussicht aus 97 Metern Höhe genießen wollte, musste allerdings die 533 Treppenstufen überwinden, denn einen Aufzug gibt es nicht.

Das gemeinsame Abendessen mit allen Teilnehmer:innen war der Abschluss des zweiten Tages. Am 15.10.2022 sollte der Einstieg mit einem Vortrag zum Thema Ezidentum beginnen, leider musste dieser Teil aus gesundheitlichen Gründen verschoben werden. Wir werden mit der Referentin einen neuen Termin vereinbaren, denn die Jugendlichen sind weiterhin an dem Vortrag interessiert. Hediye Acik vom Multikulturellen Forum hat den Abschluss der Reise mit den „vier Seiten der Diskriminierung“ gestaltet. Die Jugendlichen konnten hier über Ihre Erfahrungen und den Umgang mit Rassismus und Diskriminierung diskutieren. Anschließend wurden Lösungsmöglichkeiten und Umgangsformen mit allen erarbeitet.

Über das Ziel solcher Reisen sind sich alle Gemeinden einig: das gegenseitige Verständnis, die Toleranz und das Miteinander zu stärken. Die Jugend ist unsere Zukunft wie auch die Vielfalt. Sie zusammenbringen ist unsere Aufgabe. Rückblickend können wir sagen, dass der Ausflug ein voller Erfolg war, daher soll die Fahrt nun jährlich durchgeführt werden.





Internationale Wochen gegen Rassismus

Bergkamen positioniert sich für Menschlichkeit, Respekt und Vielfalt.

Manchmal kommen einem die besten Ideen in äußerst unerwarteten Momenten - unter der Dusche zum Beispiel. So wie bei Anja Wagner, der damaligen Leiterin der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt. Viele Aktionen konnten pandemiebedingt in den vergangenen Jahren nicht stattfinden, aber der Wille, sich zu engagieren, bestand weiterhin. Wie wäre es also, sich 2021 gemeinsam an einer globalen Aktion für Vielfalt und Menschenrechte zu beteiligen und damit auch in Bergkamen das Statement zu setzen: Wir leben Vielfalt!

Die Idee, zusammen mit dem Integrationsrat eine mediale Aktion im Zuge der Internationalen Wochen gegen Rassismus zu starten, war geboren. Der Vorschlag fand sofort Anklang und schnell

stand fest: Auch das Bergkamen for all-Team soll mit eingebunden werden. Somit wurde kurzfristig ein Brainstorming für alle Interessenten ins Leben gerufen, um mit der Aktion zwei Wochen später direkt starten zu können.

Solidarität mit den Opfern, Aufstehen für Vielfalt

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus sind Aktionswochen, die alljährlich um den 21. März, den Internationalen Tag gegen Rassismus, stattfinden. In dieser Zeit werden Aktionen und Veranstaltungen organisiert, die sich mit dem Thema Rassismus beschäftigen. Die globale Aktion wird in Deutschland von der *Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus* organisiert.



1



2



3



4



5



6

1. Mehrsprachiges Vorleseprojekt in der Stadtbibliothek
2. Interkulturelles Fest im Familienzentrum Villa Kunterbunt
3. Haltung zeigen gegen Rassismus im Hermann-Görlitz-Seniorenzentrum
4. Auftaktveranstaltung auf dem Markt in Bergkamen
5. Filmvorführung im Kinder- und Jugendhaus Balu
6. Haltung ziehen gegen Rassismus beim Mädchen- und Frauen Netzwerk
7. Interkulturelles Fest im Hermann-Görlitz-Seniorenzentrum
8. Seminar in der Stadtbibliothek
9. Internationales Frühstück in der Gerhart-Hauptmann-Grundschule



7



8



9

Grüne Karte für Vielfalt – rote Karte gegen Rassismus

Ausgegangen war der Impuls, an den Antirassismuswochen teilzunehmen, zwar von einer Person, getragen wurde das Engagement und die Motivation aber von der gesamten Gruppe.

In Kreativarbeit wurden drei Postkartendesigns entwickelt auf denen die Slogans „Wir in Bergkamen stehen für Menschlichkeit, Respekt und Vielfalt“, „Die rote Karte gegen Rassismus“ und „Die grüne Karte für Vielfalt“ zu lesen waren. Insbesondere die letzten beiden sollten dazu animieren, Rassismus „die Rote Karte“, bzw. Vielfalt „die grüne Karte“ zu zeigen und sich so klar zu positionieren. Mit dem individualisierten Slogan und expliziten Bezug zu Bergkamen wurde ein Wiedererkennungswert und Zugehörigkeitsgedanke geschaffen, der die Teilnehmenden noch weiter an die Kampagne binden sollte.

Der Stimme ein Gesicht geben

Postkarten motivierten die Akteur:innen des Bergkamen for all-Kontexts, sich mit den Statements zu fotografieren und so ihrer Stimme ein Gesicht zu verleihen. Dieses wurde von allen Beteiligten mit großer Begeisterung angenommen, privat sowie auch im Arbeitskontext. Über 70 Menschen aus den unterschiedlichsten Institutionen ließen sich mit den Postkarten ablichten. Die Fotos wurden anschließend gesammelt und aus ihnen Collagen für die weitere Verwendung erstellt.

Per Social Media zu mehr Aufmerksamkeit

Im weiteren Verlauf wurde die Social-Media-Strategie für die Kampagne entwickelt. Innerhalb eines Zeitraums von zwei Wochen wurde mindestens einmal täglich, im Idealfall zweimal, ein Post auf dem Bergkamen for all-Instagram-account veröffentlicht der gleichzeitig auch auf der Bergkamen for all-Facebookseite gepostet wurde. Zu Beginn wurden die Postkarten in den Posts einzeln vorgestellt, bevor diese anschließend in den Collagen mit den Akteur:innen gezeigt wurden. Die Posts wurden durch passende und wiederkehrende Hashtags unterstützt, um die Suche und die Konsistenz der Berichterstattung zu gewährleisten. Der Hashtag #vielfaltleben wurde vorab von der Gruppe als eine weitere zentrale Aussage für die Antirassismuswoche. Alle Beiträge dazu sind bei Instagram unter @bergkamenforall zu finden.

Die Kampagne als Beitrag zur Antirassismuswoche wurde von allen Beteiligten mit Begeisterung aufgenommen und der Spaß daran, sich als Team in einer größeren, internationalen Kampagne wiederzufinden lieferte Motivation, auch zukünftig mitzuwirken. Besonders stolz ist die Gruppe auf die rege Teilnahme und das Hinaustragen dieser wichtigen Botschaft gegen Rassismus in ganz Bergkamen und darüber hinaus.

2022 setzte mit 20 Veranstaltungen ein noch stärkeres Zeichen

In diesem Jahr (2022) wurde die Teilnahme an der Internationalen Woche gegen Rassismus mit reger Teilnahme fortgeführt. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem Corona-bedingt größere Zusammenkünfte nicht möglich waren, fanden Mitte März durch die Organisation von Hevidar Yildirim (Integrationsmanagement der Stadt Bergkamen) und mit Unterstützung des Bergkamen for all-Teams insgesamt 20 verschiedene Veranstaltungen mit 15 Kooperationspartnern statt. So gab es beispielsweise Antirassismus-Workshops für die sechsten Klassen der Schulen in Bergkamen mit dem Schwerpunkt „Antiasiatischer Rassismus“, der von der AG Antirassismus des Städt. Gymnasium Bergkamen organisiert wurde. Ein weiteres Highlight war das multikulturelle, mehrsprachige Vorleseprojekt der Stadtbibliothek für Kinder, bei dem Kurzgeschichten in zwei Sprachen vorgelesen wurden.

Das Bergkamener Streetworkteam veranstaltete „Sounds against Racism“: Im professionellen Tonstudio des Jugendheims *Spontan* konnten Jugendliche an mehreren Nachmittagen, begleitet von einem Toningenieur, ihre eigenen Songs zum Thema Antirassismus aufnehmen. Senioren setzten sich bei einem Kaffeeklatsch im Martin-Luther-Haus mit dem Thema „Soziale Inklusion und Seniorenarbeit“ auseinander.

Die Bergkamener für das Thema Rassismus zu sensibilisieren und sichtbar zu machen, dass für Hass in Bergkamen kein Platz ist, ist auch in diesem Jahr in der Antirassismuswoche gelungen.

Neben der grünen Karte für Vielfalt und der roten Karte gegen Rassismus, gab es noch weitere Sticker, um seiner Haltung Ausdruck zu verleihen.



Der interreligiöse Arbeitskreis Bergkamen

Der interreligiöse Arbeitskreis in Bergkamen entstand vor ca. 10 Jahren aus der Einsicht heraus, dass die Religionsgemeinschaften ein wichtiger Faktor auf dem Weg zu einem guten Miteinander der Menschen in unserer Stadt sein können.

von Bernd Ruhbach

Aus dieser Einsicht heraus, fanden sich Vertreter:innen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Bergkamen, der Moscheegemeinden, der alevitischen Gemeinde und der neuapostolischen Gemeinden in Bergkamen 2012 und der jüdischen Gemeinde „haKochaw“ aus Unna zusammen. Eine wesentliche Rolle spielte damals (und spielt heute immer noch) die Stadt Bergkamen: Mit der Integrationsmanagerin war und ist eine quasi „neutrale“ Instanz vorhanden, die für die Geschäftsführung des interreligiösen Arbeitskreises zuständig ist, und für Kontinuität sorgt – und gleichzeitig einen kurzen Draht zu den unterschiedlichen Ansprechpartner:innen in der Stadtverwaltung hat. Dies hat sich immer wieder als hilfreich erwiesen. Für viele Jahre war dieses Bindeglied zwischen den Religionsgemeinschaften und der Stadt Bergkamen Juditha Siebert. Danach übernahm Christian Scharwey diese Aufgabe kommissarisch. Seit ca. zwei Jahren hat nun Hevidar Yildirim diese Aufgabe übernommen.

Schnell bestand Einigkeit darüber, dass es vorrangig darum gehen muss, sich zunächst einmal näher kennenzulernen und Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Menschen der unterschiedlichen Religionsgemeinschaften zu schaffen, die jeweiligen Gemeinderäume, Bräuche und Riten kennenzulernen. So wurden in den folgenden Jahren diverse Aktionen mit diesem Ziel geplant und durchgeführt:

- Anfang 2013 gab es die 1. Interreligiöse Stadtrundfahrt mit Bussen zu vier Orten religiösen Lebens – das rege Interesse vieler Menschen aus allen Religionsgemeinschaften war überraschend und ermutigend zugleich.
- Aufgrund der positiven Resonanz fand im Februar 2014 eine 2. Interreligiöse Stadtrundfahrt zu vier weiteren Orten religiösen Lebens in Bergkamen statt.
- Als bisheriger Höhepunkt des interreligiösen Miteinanders fand im September 2014 auch das 1. Bergkamener Glaubensfest auf dem Marktplatz statt. In unterschiedlichen Buden gab es Informationen und kulinarische Köstlichkeiten aller Bergkamener Religionsgemeinschaften, auf einer Bühne gab es zusätzlich ein musikalisches Begleitprogramm. Als Zeichen für das gute Miteinander und als Selbstverpflichtung dieses Miteinanders der Religionen weiter zu pflegen haben Vertreter:innen des interreligiösen Arbeitskreises in diesem Jahr einen Baum im Jubiläumswald der Stadt Bergkamen gepflanzt.
- 2015 gab es eine Veranstaltungsreihe in den Räumlichkeiten der VHS mit drei Abenden zum Bilderverbot in den drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.
- 2016 schloss sich ein Veranstaltungstag zur Rolle und Bedeutung von Abraham in den Religionen an.
- 2018 gab es einen gemeinsamen Filmabend mit der Komödie „Almanya“. Die anlässlich der Beendigung des Kohleabbaus im Ruhrgebiet geplante interreligiöse Rundfahrt auf der Schnittstelle zwischen Bergbau und Religion in Bergkamen musste aufgrund fehlenden Interesses leider abgesagt werden.

- 2019 fand wieder ein Aktionstag in der Volkshochschule statt: Unter der Überschrift „Verliebt, verlobt, verschieden“ stellten die Religionen unterschiedliche Hochzeitsrituale und – bräuche vor.
- Für 2020 war ein interreligiöses Projekt für Jugendliche zum Thema „Schöpfungsverantwortung“ geplant – wie vieles andere fiel auch diese Aktion der Corona-Pandemie zum Opfer.
- In der Corona-Zeit ruhte auch die Arbeit des interreligiösen Arbeitskreises weitgehend. Allerdings gab es die vielbeachtete Aktion „Wir häkeln ein TIPI“. In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck, den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften und gefördert durch die Stadt Bergkamen wurden viele kleine Quadrate gehäkelt oder gestrickt, die schließlich zu einem Tipi-Zelt zusammengesetzt wurden – und für das Miteinander der Menschen und auch der Religionen in Bergkamen stehen. Als Zeichen für dieses miteinander soll das Tipi künftig auch zu unterschiedlichen Anlässen und an unterschiedlichen Orten in Bergkamen zu sehen sein.
- Nach dem Abklingen der Pandemie fand 2022 ein Neustart statt: In den Räumlichkeiten der Mensa der Gesamtschule fand im Frühjahr erstmals ein gemeinsames Fastenbrechen während des Fastenmonats Ramadan statt. Im August begaben sich die Mitglieder des interreligiösen Arbeitskreises zu einem Ausflug nach Bad Lippspringe, wo auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau der „Garten der Religionen“ besichtigt wurde.

In der Zukunft hofft der interreligiöse Arbeitskreis eine Reihe neuer Aktionen und Veranstaltungen realisieren zu können. Er sieht sich dabei durchaus vor Herausforderungen gestellt:

- Wie kann sich der interreligiöse Arbeitskreis angesichts seiner vergleichsweise kleinen Zahl an aktiven Mitgliedern an den vielfältigen Veranstaltungen in der Stadt beteiligen (z.B. der interkulturellen Woche) und zugleich noch eigene Akzente setzen?
- Wünschenswert wäre auch die Beteiligung weiterer Religionsgemeinschaften oder Gemeinden, um das ganze Spektrum religiösen Lebens in Bergkamen abzubilden.
- Gerade in Zeiten, wo in Europa wieder Krieg ausgebrochen ist, könnte es Aufgabe des interreligiösen Arbeitskreises sein, sich kritisch mit dem allen Religionen innewohnenden Potential zu Gewalt und Krieg auseinanderzusetzen. Um dann gemeinsam die andere Seite wahrzunehmen und zu fördern, die alle Religionen nicht weniger in sich tragen: Die Fähigkeit zum Frieden und einem guten, friedlichen Miteinander. Um ein solches Miteinander in unserer Stadt Bergkamen weiter voranzubringen, möchte der interreligiöse Arbeitskreis auch künftig seinen Anteil beitragen.

Das Tipi-Projekt

Ein Zelt als Symbol für die Buntheit des Lebens, für Vielfalt, Respekt und Vernetzung bei aller Verschiedenheit

von Petra Buschmann-Simons

Im Frühjahr 2021 erzählte mir auf einer Tagung der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen eine Leiterin von dem Tipi-Projekt, das sie mit ihren Gruppen im Siegerland durchgeführt hatte. Neugierig geworden forschte ich im Internet. Hinter dem Tipi-Projekt steht die Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck. Mehr als 30 Tipi-Projekte hat sie weltweit realisiert. Viele Menschen nähen gemeinsam ein großes buntes Zelt. Es steht für die Buntheit des Lebens, für Vielfalt, Respekt und Vernetzung bei aller Verschiedenheit. Ein Zelt gibt Schutz, Sicherheit und Geborgenheit unterwegs. Es ist gebaut, um es überall aufzustellen, um sich so ein Stück Zuhause zu fühlen, um andere einzuladen, Gemeinschaft zu erleben. In New York, Taipeh, Basel, Bonn und vielen anderen Orten symbolisiert ein buntes Tipi diese Idee – warum nicht auch in Bergkamen? Ich nahm Kontakt mit der Künstlerin auf, die eigentlich dieses Projekt beenden wollte, aber sich darauf einließ, es in Bergkamen noch einmal zu realisieren. Ich konnte die Mitglieder des Diakonieausschusses unserer Gemeinde begeistern. 1.600 Quadrate aus bunter Wolle nähen? Kein Problem. So baten wir um Wollspenden und riefen zum Häkeln auf. In der Zeit der Pandemie, wo viele noch zu Hause waren, eine gute Idee, etwas Sinnvolles zu tun.

Dann erzählte ich im Interreligiösen Gesprächskreis der Stadt Bergkamen von dem Tipi-Projekt und es nahm noch einmal ganz neue Fahrt auf. Die Vertreter:innen der verschiedenen Religionsgemeinschaften in Bergkamen fanden diese Idee gut, um auch die religiöse Vielfalt in Bergkamen aufzuzeigen. Menschen verschiedener Religionen, aus ganz verschiedenen Ländern und Kulturen, leben in Bergkamen und es ist wichtig, das Wirgefühl zu stärken und zu demonstrieren.

Und ein Zelt kann vor einer Kirche oder einer Moschee aufgebaut werden und Menschen einladen. So kamen wieder viele neue Interessierte dazu, die in ihren Gruppen und Vereinen zum Häkeln aufriefen. Ich erinnere mich an die Frauengruppe unseres Flüchtlingshelferkreises. Eine Frau aus Syrien brachte den anderen Frauen Häkeln bei und obwohl sie alle verschiedener Herkunft waren und unterschiedliche Sprachen sprachen, war es ein lustiger Nachmittag, wo alle Spaß miteinander hatten und jede Frau stolz ihr gehäkelttes Quadrat zeigte, mit dem Gefühl, auch ich habe dazu etwas beigetragen.

Es hat etwas gedauert, aber dann war es geschafft: 1.600 bunte, ganz unterschiedliche Quadrate kamen zusammen und wir trafen uns im Gemeindehaus mit der Künstlerin um die Quadrate zum Tipi zu legen. Menschen, die sich vorher nicht kannten, knieten auf dem Boden, legten Farbe um Farbe, kamen ins Gespräch. So war es auch beim nächsten Mal, als die Künstlerin wieder kam und zeigte, wie alles zusammengeknüpft wird. Aus verschiedenen Richtungen nähten Menschen aufeinander zu, manche Männer nähten zum ersten Mal in ihrem Leben und es waren begegnungs- und erfahrungsreiche Treffen, die schon vor der Fertigstellung des Tipi Menschen in Respekt und Solidarität zusammenbrachte.

Nun ist das Tipi fertig genäht und wartet darauf, aufgestellt zu werden. Das soll im Frühjahr 2023 mit der Künstlerin geschehen. Ideen zur Einweihung gibt es auch schon: z.B. zu Beginn des Jahres ein Zelt mit guten Wünschen für 2023 zu gestalten und von Kirche zu Moschee, zum Rathaus und vielen anderen Orten wandern zu lassen.



Eine Marke, die Diversität stärkt

Bei der Konzeption der Jugendkonferenz war den Organisatoren klar, dass ein einheitliches Erscheinungsbild zum Erfolg der Veranstaltung beitragen würde. Was anfangs als Eyecatcher gedacht war, entwickelte sich zu einer umfassenden Markenidentität, die ein starkes Projekt durch aussagekräftiges Corporate Design unterstützt.



Der Grundstein des Corporate Designs für Bergkamen for all wurde bei der Jugendkonferenz gelegt.

Eine professionell konzipierte Kommunikationsstrategie trägt maßgeblich zum Erfolg eines Projektes bei und dient unter anderem dazu, Mitarbeitende und Teilnehmende zur aktiven Mitarbeit zu motivieren sowie die gemeinsame Identifikation zu stärken. Erst durch eine gut durchdachte Markenstrategie kann ein Projekt in der Öffentlichkeit sichtbar werden. Auf mehreren Kanälen sollten Veranstaltungen und thematische Inhalte des Projekts ihren Weg zu den Bergkamener Bürger:innen finden.

„Es war uns wichtig, dass die Marke von den Macher:innen der Veranstaltung mit der Unterstützung von den Designern des Instituts für soziale Innovation gemeinsam erarbeitet wird. Dabei stand das Gefühl von gemeinschaftlicher Kreativität im Vordergrund. Der Name Bergkamen for all wurde gemeinsam in den Vorbereitungsworkshops für die Jugendkonferenz gefunden und bewusst in Englischer Sprache gewählt.“, so Merten Kaatz, Mitarbeiter des ISI.

Wort-Bild Marke

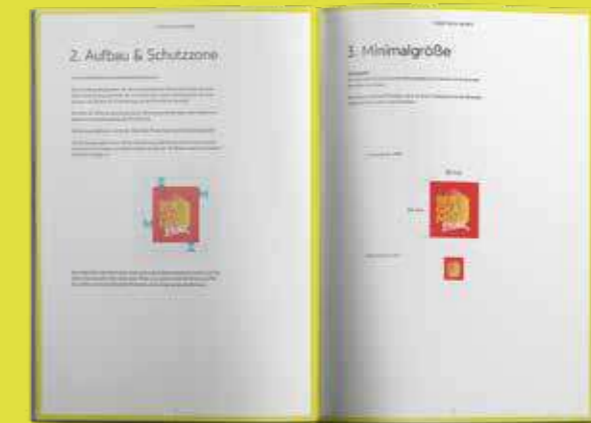
Bei der Markenentwicklung wurde zunächst ermittelt, wofür die Marke Bergkamen for all steht und was sie repräsentiert: Vielfalt und vor allem Veränderung in Bergkamen. Sie sollte jung und

dynamisch sein. Es war von vornherein klar, dass die Markenentwicklung weit über ein Logo hinausgehen würde. Verschiedene Kernelemente sollten für einen hohen Wiedererkennungswert sorgen.

So diente das Bergkamener Stadtwappen als Basis für das Design des Logos. Die im Wappen befindlichen Sechsecke repräsentieren die Sechs Stadtteile, ihre Anordnungsform soll die chemische Strukturformel für Benzol (C6H6) versinnbildlichen und damit auf die damalige industrielle Grundlage der Stadt (Steinkohle, Kokerei, Kohlechemie) hinweisen.

Logo und Typografie

Die Form der sechs Sechsecke wurde vereinfacht und auf lediglich ein Hexagon reduziert: ein gelbes von rechts nach links ins Transparente verlaufende Sechseck. Dieses symbolisiert eine Bewegungsunschärfe, die entsteht, wenn eine Kamera ein sich bewegendes Objekt ablichtet. Kurzum: Bergkamen gerät in Bewegung. Das unübliche Umbrechen des Ortsnamens erzeugt Aufmerksamkeit und vermittelt den Eindruck von „hier passiert etwas Ungewöhnliches“. Der im Graffiti-Stil gehaltene „for all“-Schriftzug unterstreicht den jugendlichen Kontext und verweist auf ein urbanes Umfeld.



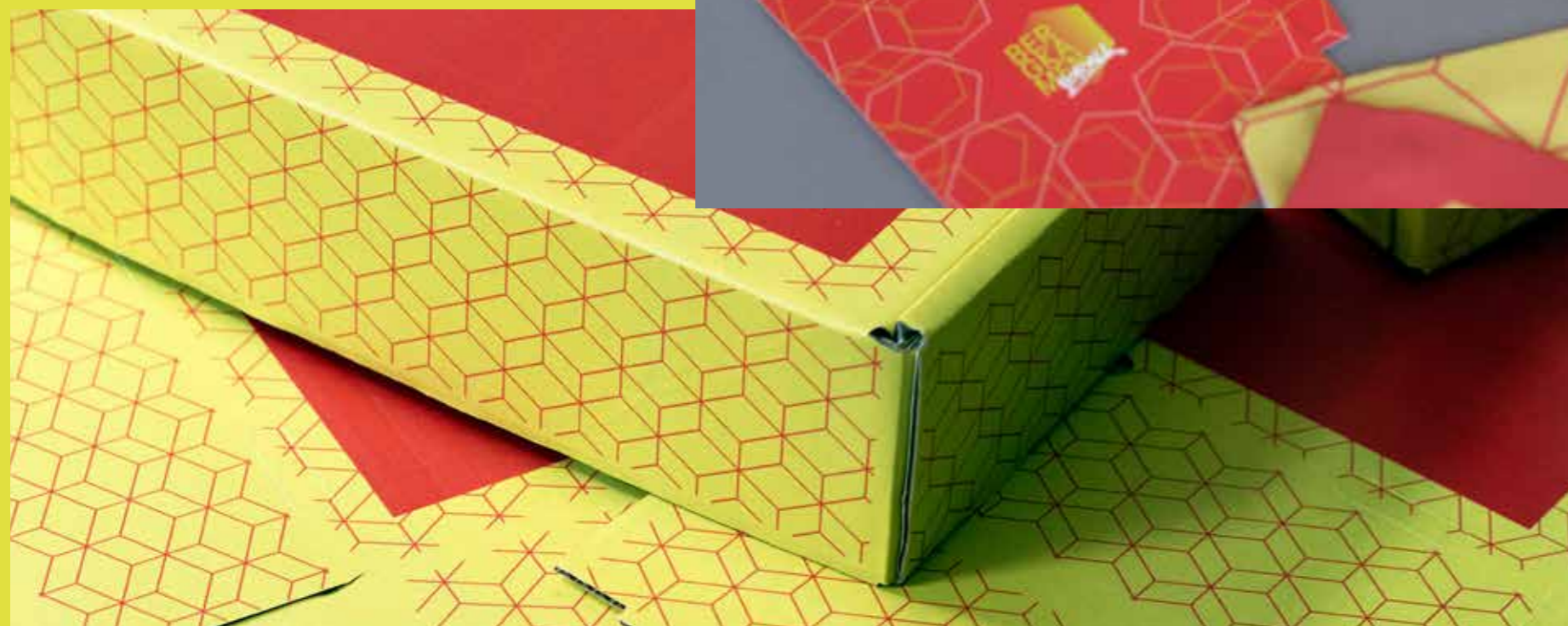
Der Styleguide hilft bei der konsistenten Umsetzung des Corporate Designs.

Ein Gütesiegel für Qualität

Nachdem die Jugendkonferenz ein voller Erfolg war, bestand zum einen das Bedürfnis, schnell mit Folgeformaten und -projekten weiterzumachen, aber auch die Verlockung, das Bergkamen for all-Logo im Kontext anderer Veranstaltungen wie eine Art Gütesiegel zu benutzen. Um die Verwässerung der Marke zu verhindern, musste schnell eine Regelung her, wann und in welchem Kontext die Marke benutzt werden darf. So wurde die Marke der Jugendkonferenz weiter zu einem Corporate Design entwickelt, das vorgibt, wie das Logo einzusetzen ist, wie Anzeigen und Social Media-Vorlagen aussehen oder wie Merchandiseartikel wie beispielsweise Fahnen oder Liegestühle gestaltet werden können. Ebenfalls zum Corporate Design gehören auch die Website und der Blog.

Im Bergkamen for all-Styleguide finden sich alle Regeln und Definitionen zum Einsatz des Corporate Designs. Dazu zählen das Logo, die Typografie, die Farben sowie Formatvorlagen und Gestaltungsbeispiele für Druckerzeugnisse wie Plakate, Flyer und Broschüren, digitale Medien wie die Website, Screen Anwendungen sowie Social Media-Formate. Der Styleguide dient als Nachschlagewerk für alle, die mit der Marke Bergkamen for all arbeiten.

Um die Umsetzung des Corporate Designs so unkompliziert wie möglich zu machen, wurden für die gängigsten Anwendungen Vorlagen erstellt, die es auch Menschen mit wenig Kenntnis von Layoutprogrammen ermöglichen, ein konsistentes Erscheinungsbild von Bergkamen for all zu gestalten. Zukünftige Projekte und Veranstaltungen werden also in diesem Design in Erscheinung treten, an vergangene Erfolge erinnern und neue gemeinsame Erinnerungen schaffen.



Toolbox für Visionäre

Um den im Projekt „Bergkamen for all“ Engagierten Dank und Anerkennung zuteil werden zu lassen, wurde die Toolbox für Visionäre entwickelt, die zum Thema Kreativität, Innovation und Anerkennung von Vielfalt unterschiedliche Dinge beinhaltet.

Neben den Socken „gegen kalte Füße“, einem nachhaltigen Stift mit der Aufschrift „Menschen mit einer neuen Idee gelten so lange als Spinner, bis sich die Sache durchgesetzt hat.“, dem „kleinen Notizbuch für große Ideen“ enthielt die Box u.a. auch Hautfarbenbuntstifte und das „So bunt ist Deutschland“ Malbuch.

Bergkamen for all auf dem Weg in die Zukunft

Alles hat ein Ende, so auch das Projekt Bergkamen for all. Doch wie gelingt es, die Erkenntnisse, Projekte, Ideen und Ziele erfolgreich in die Zukunft zu übertragen? Wie lässt sich weiterhin aus dem Engagement vieler Ehren- und Hauptamtlicher schöpfen, um langfristig eine lebenswerte Gesellschaft für alle zu etablieren? Eine neue Organisationsform muss her.

Vor fast vier Jahren entschloss sich die Stadt Bergkamen, das Thema Integration von Bürger:innen mit Migrationshintergrund in Form eines Integrationsmanagements neu aufzustellen. Unterstützung gab es bei diesem Prozess vom Institut für soziale Innovation (ISI) in Düsseldorf und vom Land Nordrhein-Westfalen, dass die Anschubfinanzierung übernahm.

Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung neuer Konzepte spielte die sogenannte Steuerungsgruppe (das heutige Bergkamen for all-Team), die sich aus Vertreter:innen Bergkamens zusammensetzte, die Berührungspunkte zur Integration haben. Von Beginn an war klar, dass die finanzielle Förderung durch das Land und damit auch die Unterstützung durch das ISI endlich ist. Beides lief Ende November 2022 aus.

Damit der eingeschlagene Weg auch danach erfolgreich fortgesetzt werden kann, stellte die Stadt Bergkamen mit Hevidar Yildirim eine neue Integrationsmanagerin ein. Außerdem kam die Überlegung auf, eine Organisationsform zu finden, die das dreijährige Projekt in die Nachhaltigkeit führen kann, denn eins war klar: Bergkamen for all soll nicht enden, sondern sich weiterentwickeln und größer werden. Und zwar als Verein.

Engagement in Vereinsform

Der Verein Bergkamen for all wurde in der Zusammenkunft des Bergkamen for all-Teams am 12. September diesen Jahres offiziell gegründet und mit Seyit Hecker, Nuran Ilhan und Gökhan Kabaca ein erster Vorstand gewählt.

Als vorrangige Ziele des Vereins wurde festgelegt, dass die Gründung des Vereins der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sowie der vielfältigen Haltung in Bergkamen und über die Stadtgrenzen hinaus dient. Außerdem soll der Verein in diesem Zusammenhang als Netzwerk fungieren, der die Möglichkeit für Interessierte eröffnet, gemeinsame Projekte zu organisieren und umzusetzen.

Durch die Anerkennung als „gemeinnützig“ hat der Verein nun auch die Möglichkeit, Spender:innen eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt auszustellen und Fördergelder etwa von Stiftungen zu erhalten oder Fördergelder bei Ministerien, Stiftungen, Banken und Unternehmen zu beantragen.

Ehrenamt früher und heute

Gesamtgesellschaftlich befindet sich das Ehrenamt im Wandel und durchlebt dabei die gleichen Veränderungsprozesse, die unsere Gesellschaft als Ganzes erfährt. Während sich in den älteren Generationen Engagement in langjährigen Mitgliedschaften und sozialen Bindungen niederschlug, verstehen sich die jüngeren Generationen eher als ehrenamtliche Projektarbeiter:innen. Darüber hinaus treten weitere Akteure in den Kosmos des Ehrenamts ein – neben Kommunen sind dies bspw. Wohlfahrtsverbände und Unternehmen.

Im Rahmen der Verstetigung von Projekten wie Bergkamen for all bedarf es für eine institutionell-geschäftsfähige und förderfähige Struktur daher das „Beste aus beiden Welten“, auch um ein generationenübergreifendes Angebot für alle Engagementwilligen zu bieten.

Von Erfolgen und Niederlagen

Denkt man an den ersten Austausch zurück, bei dem der Gedanke aufkam, ob das Projekt nicht langfristig in einem Verein überführt werden kann, sind es Erinnerungen von glitzernden Augen und der Freude, was für eine schöne Idee das wäre. Denkt man hingegen an die ersten Bergkamen for all-Treffen zurück - auch mit der Frage: Wer will einen Verein? - ist es wahrscheinlich eher die Erinnerung der Ablehnung.

Nun stellen Sie sich als Leser:in sicherlich die Frage, wie diese doch sehr unterschiedlichen Erinnerungen möglich sind und wie das zum aktuellen Ergebnis passt. Hierzu ein paar Hintergründe:

Das Bergkamen for all-Team fand die Idee eines Vereins durchaus charmant, konnte sich jedoch nicht genau vorstellen, warum es den Verein braucht und wer diesen mit Leben füllt. Da zudem bisherige Treffen auch ohne Vereinsstruktur hervorragend funktioniert haben, wurde die Notwendigkeit nicht gesehen. Und doch haben wir ihn jetzt.

Denn es wurde im Prozess sichtbar, warum wir den Verein trotz erster, verhaltener Stimmung brauchen: Um das Wissen über Bergkamen for all in die Welt zu tragen, andere finanzielle Zugänge und Möglichkeiten zu haben und auch ein Mitgestalten aller zu ermöglichen. Und hier wendetet sich wieder das Blatt hin zu den glitzernden Augen: Nachdem der Mehrwert und die Notwendigkeit erkannt wurde, war auch die Bereitschaft wieder da, den Verein zu gründen mitzutragen und ihn wirklich entstehen zu lassen. Somit dient er nun als Dach von Bergkamen for all, eröffnet neue Chancen und Personen, die bereits im Prozess eingebunden waren, einen neuen Zugang zum Team.

Im Moment zählen nur noch unser Glück und unsere Freude über den Verein und dennoch ist es wichtig auch sichtbar zu machen, dass der Weg nicht die ganze Zeit „ein Hoch“, sondern durchaus von kritischem Hinterfragen geprägt war. Wichtig ist es, genau das nicht zu vergessen und auch die Umwege zu gehen, an guten Ideen manchmal auch ein wenig länger festzuhalten, das Feedback aufzunehmen und sie von Neuem anzugehen.

Dann ist der Erfolg möglich.

Dann wird aus dem Tief ein Hoch.

Dann wird aus der Niederlage ein Erfolg.

Impulse für eine bunte Gesellschaft

Mittlerweile ist er nun da. Der Bergkamen for all e.V. ist als Netzwerk und ideelle Infrastruktur errichtet worden, um das Ehrenamt und die Vielfalt in Bergkamen zu fördern. Insbesondere durch Wertschätzungs- und Anerkennungskultur, Netzwerktreffen sowie das Werben für das ehrenamtliche Engagement in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit kann der Verein Bergkamen for all e.V. der Ehrenamtslandschaft und der Gesellschaft in Bergkamen vielfältige Impulse verleihen.



Christine Busch ist Dezernentin für Bildung und Soziales in der Stadt Bergkamen.

Wir haben uns mit Ihr über den Prozess der letzten vier Jahre ausgetauscht und festgehalten, welches Lernen stattgefunden hat, wie der Prozess aus Ihrer Sicht gelaufen ist und was daran auch im Transfer für Andere interessant sein kann.



Liebe Frau Busch, warum braucht es ein Projekt wie Bergkamen for all?

Wollen zum Handeln – so möchte ich den Prozess beschreiben. Es gibt lange schon ein Wollen, dass die Stadtgesellschaft mit ihrer bunten Mischung von Menschen so zusammenwächst, dass Jeder und Jede einen guten Platz haben kann. Und dabei geht es letztlich nicht nur um Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, es geht genauso um Junge und Alte, Schutz- und Hilfsbedürftige, Männer und Frauen ... Aber wie kann Bergkamen ein Zuhause für alle werden und sein? Wie kommen wir ins Handeln? Diesem Gedanken folgt nun die sich immer wieder verändernde Gruppe von Bergkamen for all. Aber es beschreibt auch einen organisatorischen Rahmen, in dem Aktionen und Projekte stattfinden können; auch Strukturen wirken hilfreich.

Welchen Akzent wollen Sie mit Ihrer Arbeit setzen? Was ist Ihnen wichtig?

Unabhängig davon, wie ein Lebensweg beginnt soll jeder Mensch die Möglichkeit haben, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten. Zugang zu Bildung und Kultur ist wichtig, Möglichkeiten der Mitbestimmung und der Mitgestaltung in unserer Stadt sind wegen der Vielfalt der Beteiligten wertvoll für alle.

Was hat Sie veranlasst, sich auf diesen prozesshaften Ansatz und Weg einzulassen?

Es gibt so viele kluge Forschung und Erklärungen, wie Integration gelingen kann. Aber sind das wirklich Antworten auf Fragen die wir hier stellen? Mit meinen Kollegen:innen bin ich mir einig, dass wir einen eigenen Weg finden und gehen müssen, damit Bergkamen mehr und mehr ein Ort für alle ist. Um das rauszufinden braucht es Zeit, Mitdenkende, Visionäre – und eine professionelle Begleitung. Was ist gut, was ist dran, was soll zukünftig werden, was passt zu uns und was nicht? Der Weg entwickelt sich im Gehen – diese Möglichkeit wollte ich uns geben.

Beschreiben Sie ihr persönliches Highlight und das für Sie überraschendste Ergebnis?

Die Highlights waren natürlich die Veranstaltungen: bunt, laut, fröhlich - ernsthaft, fragend, neugierig. Da kann ich gar nicht das Eine nennen. Tatsächlich hat mich überrascht und auch angerührt, mit welcher Klarheit junge Leute mit ganz unterschiedlicher Biografie auf die Gesellschaft blicken und wie ernsthaft der Wunsch, ja eigentlich die Forderung ausgesprochen wird: Lasst uns teilhaben, hört hin und hört zu. Aber wir haben auch viel miteinander gelacht!

Welche wichtigsten Erkenntnisse und Learnings haben Sie gewonnen?

Dass es sich lohnt! Dass es ich lohnt, Möglichkeiten der Begegnung und des voneinander Lernens zu schaffen. Dass es zusätzlich zu den etablierten Organisationen eine Menge toller Menschen gibt, die ihre Heimatstadt echt gerne haben und sich zugleich Entwicklung wünschen. Aber ich habe auch gelernt, dass vom Wollen zum Handeln auch Handwerkszeug notwendig ist. Insofern ist mir schon jetzt das Kleine Handbuch so wichtig – auch, weil es für viele andere Projekte hilfreich sein wird.

Was würden Sie einer anderen Kommune empfehlen, die sich auf einen ähnlichen Weg begibt?

Zunächst mal möchte ich jede Kollegin und jeden Kollegen ermutigen, es zu wagen – das Risiko ist gering, der Gewinn ist groß. Sie werden sich selbst ein bisschen neu kennenlernen (müssen), denn es werden eine Menge Fragen gestellt. Ihnen werden Menschen begegnen, die Sie bisher nicht auf dem Schirm hatten, Sie werden Ihre Stadt noch ein bisschen besser kennenlernen. Aber – auch das ist nach meiner Erfahrung zielführend: Lassen Sie zumindest streckenweise den neutralen Blick von außen zu. Unser Verwaltungsgedanken ist wichtig – aber nicht alles.

Und abschließend die Fragen: Was wünschen Sie dem Projekt weiterhin und wie können die Ergebnisse und Learnings auf die Stadt und Verwaltung transferiert werden?

Ich bin ganz zuversichtlich, dass wir in Politik und Verwaltung schon auf dem guten Weg sind, wonach Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Menschen mit Behinderung, Menschen mit existenziellen Nöten nicht als „Problem“ definiert und auch so behandelt werden, sondern ganz gewöhnlicher Teil unserer Gesellschaft sind. Ich bin nicht naiv – um das Wirklichkeit werden zu lassen braucht es mehr als ein Kleines Handbuch; dazu braucht es Haltung. Aber die entwickelt und verstärkt sich, wenn wir uns gemeinsam in Politik und Verwaltung dieser Idee verschreiben, unsere Möglichkeiten erkennen und verwirklichen. „Bergkamen für alle“ nicht mehr, aber auch nicht weniger – das ist mein Wunsch und mein Antrieb.

Vielen Dank!

Interview

BERGKAMEN FOR ALL IN FORM EINES WIMMELBILDES
Dieses Wimmelbild entstand in Zusammenarbeit mit dem Designbüro Buenasoma während der Bergkamen for all Weihnachtsfeier 2021 und illustriert die bereits umgesetzten Projekte wie auch Visionen für die Zukunft.



Bergkamen for
all sind...

Alevitische Gemeinschaft Kreis Unna e.V.
AWO KITA Funkelstein
AWO Familienzentrum Springmäuse
AWO Familienzentrum Schatzinsel
AWO Familienzentrum Villa Kunterbunt
AWO Migrationsdienste IA/JMD/MBE
AWO Kita Wackelzahn
AWO Jugendmigrationsdienste
AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte
Bergkamen und Kamen
Bergkamener Mädchen- und Frauennetzwerk
Bildungsakademie Bergkamen
Bildungs- und Kulturzentrum Bergkamen e.V.
Dancers Home
Diakonie im Haus Frieden
DITIB Moscheegemeinde Oberaden
Dohktare Afghan
Ev. Friedenskirchengemeinde Bergkamen
Familiengrundschulzentrum Gerhart- Hauptmann Schule
Familienbüro & Familientreff der Stadt Bergkamen
Flüchtlingshelferkreis Bergkamen e.V. – Haus Frieden
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bergkamen
Hermann-Görlitz-Seniorenzentrum Bergkamen
Integrationsrat Bergkamen
Integrationsagentur Multikulturelles Forum
Integrationsagentur KOMM AN
Interreligiöser Gesprächskreis Bergkamen
Islamische Gemeinschaft Millî Görüş Bergkamen e.V.
Jugendkunstschule Bergkamen
Jugendzentrum Yellowstone
Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna
Kinder- und Jugendbüro
Kinder- und Jugendhaus Balu
Martin-Luther-Kirchengemeinde Bergkamen
Multikulturelles Forum e.V.
Stadtjugendring Bergkamen e.V.
Städtisches Familienzentrum Sprösslinge
OGS der Gerhart-Hauptmann Schule
Polizei Nordrhein-Westfalen, Kreis Unna, Bezirks-
und Schwerpunktdienst Bergkamen
Rat der Stadt Bergkamen
Seniorenzentrum Haus am Nordberg
Stadtverwaltung Bergkamen
Stadtbibliothek Bergkamen
Streetwork Bergkamen
Städtisches Gymnasium Bergkamen
Verein der schönen Künste e.V.
Volkshochschule Bergkamen
Willy-Brandt-Gesamtschule
Wegweiser Beratungsstelle

sowie weitere Akteure, Personen und Initiativen,
die zukünftig dazu kommen werden.

Die Liste wurde nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt, falls wir
Akteure vergessen haben sollten, bitten wir dies zu entschuldigen.

Herausgeber

Stadt Bergkamen - Der Bürgermeister

Redaktion

Stadt Bergkamen - Integrationsmanagement
ISI - Institut für soziale Innovation GmbH, Düsseldorf
Sandra Georg-Schulte (Texte, soweit nicht anders
gekennzeichnet)
Heino Baues (Seiten 92-93)

Konzept & Design

ISI - Institut für soziale Innovation GmbH, Düsseldorf

Foto-Credits

Fabian Pramel: Seite 93
Hevidar Yildirim: Seiten 33-35, 76-81
Merten Kaatz: Titel, Seiten 2-6,-8-23,
30-31, 41-70, 09-91, 94, 99
Petra Buschmann-Simons: Seiten 86-87
Rica Thies: 32, 36-37, 74-75

Prozessbegleitung

ISI - Institut für soziale Innovation GmbH, Düsseldorf

Weitere Informationen

Stadt Bergkamen - Jugendamt
Integrationsmanagement
Hevidar Yildirim
Rathausplatz 1
59192 Bergkamen
02307/965-132
vielfalt@bergkamen.de
www.bergkamen.de

...natürlich
BERGKAMEN

ISI Institut für
soziale
Innovation

Impressum

